

UNGEGN

United Nations Group of Experts on Geographical Names

Dreiundzwanzigste Session

Wien, 28. März – 4. April 2006

Endonymische Minderheitennamen im Bundesland Burgenland, Österreich

Autor:

Stefanits, Günther, Mag. phil., Dr. phil., Linguist für Deutsch; Autor, im Ruhestand

Expertenbeirat:

Csenar, Anita, Mag. phil., Universitätslektorin, Linguistin für Kroatisch

Seedoch, Johann, Dr. phil., Experte für Burgenländische Geschichte, im Ruhestand

Vlasits, Josef, Mag. phil., Universitätslektor, Linguist für Kroatisch, im Ruhestand

Weikovics, Paul, Dr. iur., Abteilungsvorstand der Abteilung Gemeinden und Schulen

Herausgegeben von der Nomenklaturkommission des Landes Burgenland 2006
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7: Kultur, Wissenschaft und
Archiv, Hauptreferat Landesarchiv und Landesbibliothek
Für den Inhalt verantwortlich: Hauptreferatsleiter W. Hofrat Dr. Roland Widder

INHALTSANGABE

VORWORT

EINLEITUNG **Das Bundesland Burgenland, Österreich**

1.0	Situation	3
1.3	Geschichte der Burgenland Region	4
2.0	Politik und Verwaltung	8
3.0	Volksgruppen	9
4.0	Glaubensgruppen	11
5.0	Minderheitengesetzgebung in Österreich	13

AUSFÜHRUNG **Endonymisches Namensgut**

6.0	Topographische Namen	18
7.0	Grundsätze der Normalisierung	24

BIBLIOGRAPHIE

ANHANG **Daten**

8.0	Statistiken und Namenslisten	30
-----	------------------------------	----

VORWORT

Toleranz, gegenseitiger Beistand, friedvolles Zusammenleben sind seit den letzten 60 Jahren die Tugenden der Bewohner des heutigen Burgenlands. Um den Hintergrund dieser Einstellungen verstehen zu können, ist es notwendig, einen Blick auf die einzigartige geografische, ethnische, religiöse und politische Lage unseres Landes zu werfen, aber auch zurückzublicken in die Geschichte ein es Grenzlandes, das seine Bewohner Jahrhunderte lang in einer Weise geprägt hat, die die heutige Situation verständlich macht.

Die Region Pannonien, das spätere Westungar und das heutige Burgenland lag die meiste Zeit im Zentrum von Kämpfen und Kriegen, Invasionen und Besetzungen. Bauten und Siedlungen wurden ausradiert und entvölkert, Aufzeichnungen und Urkunden verbrannt und zerstört. Aber stets gab es einen neuen Anfang mit neuer Hoffnung und neuer Entwicklung.

Menschen verschiedenartiger Herkunft, verschiedener Glaubensrichtungen und verschiedener Überlieferungen lernten, wie man überlebt, indem man einander toleriert und unterstützt, wie man die Isolation der eigenen Dorfsiedlung überwindet, wie man Grenzen und Ansichten für andere öffnet, wie man Ideen, Bräuche und Vorzüge anderer übernimmt und damit die Grundlagen für eine friedvolle Zukunft legt.

Diese kurze Abhandlung über das endonymische Namensgut der Minderheiten im Burgenland versucht, aufzuzeigen, wie man gegenseitig geben und nehmen kann und gleichzeitig die selbstständigen Sprachen, Traditionen und Mentalitäten zu behalten. Die Vielfalt von Kulturen in diesem kleinen Bundesland ist der Hauptgrund für den Erfolg des Überlebens seiner Bewohner.

EINLEITUNG

Das Bundesland Burgenland, Österreich

1.0 Situation

1.1 Grundinformation

Das Burgenland hat eine Gesamtfläche von 3.965 km², davon sind 29% Wald und 5% Weingärten. Es erstreckt sich 160 km von Norden nach Süden, 4 bis 60 km von Ost nach West. Die Länge der Staatsgrenze beträgt 397 km.

Die höchste Erhebung ist der Geschriebenstein mit einer Höhe von 884 m. Das größte stehende Gewässer wird mit 157 km² vom Neusiedler See gebildet.

Das Klima ist großteils pannonisch mit einem Jahresmittel von 10 Grad Celsius; die durchschnittliche jährliche Niederschlagsmenge beträgt 660 mm.

Das Burgenland hat 277.600 Einwohner, die Bevölkerungsdichte macht 69 Einwohner pro km² aus. Die Altersstruktur unter 15 Jahren beträgt 17%, zwischen 15 und 60 Jahren 61% und über 60 Jahren 22%.

Umgangssprache ist bis zu 90% Deutsch, zu 7% Kroatisch und bis zu 2% Ungarisch. Die Religionszugehörigkeit der Bevölkerung ist zu 82% römisch-katholisch und zu 14% evangelisch.

1.2 Geografische Gliederung

The Nordburgenländische Bucht umfasst die Brucker Pforte, die Ebene zwischen Donau und Leitha, die Parndorfer Platte, den Heideboden, den Seewinkel and den Hanság.

Das Mittlere Burgenland umfasst die hügeligen Regionen des Ödenburger Gebirges, des Landseer Gebirges, des Bernsteiner Gebirges, des Günser Gebirges, sowie das Pullendorfer Becken.

The Südburgenländische Riedelland umfasst das Lafnitztal, das Pinkatal, das Schlaininger Hügelland, das Oberwarter Riedelland, das Güssinger Riedelland und die Jennersdorfer Riedel.

Der Neusiedler See, der Zicksee, and der Neufelder See sind stehende Gewässer. Der Neusiedler See ist ein Steppensee mit geringer Tiefe, der zum Teil von unterirdischen Quellen gespeist wird. Für den Zicksee, dessen Wasser allerdings etwas salzig ist, gilt Ähnliches. Der Neufelder See, ein ehemaliges

Braunkohletagbergwerk, ist bis zu 40 Meter tief und wird als Badesee genutzt, wie der Römersee, der Forchtensteiner Stausee, der Ritzinger Stausee und der Stausee in Rauchwart, um nur die bekanntesten zu nennen.

Die Leitha ist unter den Flüssen in den Bezirken Neusiedl und Eisenstadt von größter Bedeutung. Den Bezirk Mattersburg entwässert großteils die Wulka, die in den Neusiedler See mündet. Im Bezirk Oberpullendorf überwiegt das Einzugsgebiet des Stooberbachs, der in die Rabnitz mündet. Im Bezirk Oberwart sind es der Tauchenbach und die Pinka, die zur Raab hin entwässern. Der Bezirk Güssing wird vom Zickenbach, vom Strembach und der Pinka als Grenzfluss geprägt. Die Lafnitz und die Raab entwässern schließlich den Bezirk Jennersdorf.

1.3 Geschichte der burgenländischen Region

1.3.1 Prähistorische Funde

Die ältesten Werkzeugfunde auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes als Beweise für menschliche Besiedlung stammen aus der Steinzeit und sind etwa 10.000 Jahre alt, Sie stellen Klingen, Kratzer, Bohrer und Steinspitzen dar. In der Jungsteinzeit wurden die Lössbauern sesshaft, die kunstvolle teilweise reichlich verzierte Tongefäße herstellten.

In der Bronzezeit, rund 1.000 vor Christi Geburt, wurde am Günser Gebirge bereits Erz abgebaut. Kriegergräber aus dieser Zeit mit interessanten Fundstücken sind über das ganze Land verstreut. Bereits gegen Ende der Bronzezeit ist im nördlichen Burgenland der Weinbau durch Traubenkernfunde in Gefäßen eindeutig dokumentiert.

Im Burgenland wurden einige Höhenburgen aus der Hallstattzeit, um 600 vor Christus, freigelegt. Dort verfertigten Handwerker im Auftrag ihrer Fürsten verschiedene Gebrauchsgegenstände.

Im 5. Jahrhundert vor Christi siedelten sich Kelten an. Sie förderten und verarbeiteten Eisen vor allem im heutigen mittleren Burgenland. Zahlreiche Schmelzöfen wurden ausgegraben.

1.3.2 Römerzeit

Um Christi Geburt eroberten die Römer den Donaauraum und errichteten Provinzen. Das heutige Burgenland lag in der Provinz Pannonien. Die fruchtbarsten Böden wurden für die Veteranen enteignet. Von diesen Gutshöfen strahlte die römische Zivilisation in die Umgebung aus. Bald überzog ein dichtes Netz von Straßen, Gutshöfen und Städten die Provinz. Mit der Zivilisation drangen auch die römischen Kulte vor. Altäre verschiedener Götter und Grabsteine geben heute noch Zeugnis davon. Auch das Christentum wurde durch die römischen Legionäre nach Pannonien gebracht. Der burgenländische Landespatron, der Heilige Martin, wurde um 316 nach Christi in Savaria (Steinamanger / Szombathely) als römischer Offizierssohn geboren. Nach seinem Übertritt zum Christentum wurde er 371 Bischof von Tours in Frankreich.

1.3.3 Völkerwanderung

Nach dem Zusammenbruch des Weströmischen Reiches, zur Zeit der Völkerwanderung, wurde das Gebiet des heutigen Burgenlandes zum Herrschaftsgebiet der Ostgoten. Sie schützten die Grenzen im Auftrag des oströmischen Kaisers. Die Bevölkerung lebte in relativem Frieden, was auch durch schöne Schmuckfunde belegt ist.

Um 550 standen das nördliche und mittlere Burgenland unter der Oberhoheit der Langobarden. Sie ließen sich in ehemaligen römischen Siedlungen nieder und ernährten sich hauptsächlich durch Viehwirtschaft. Zwanzig Jahre später wurden sie durch die Awaren vertrieben. Die Awaren, ein asiatisches Reitervolk, waren durch ihre Bewaffnung mit Reflexbögen fast unbesiegbar. Mit Hilfe der von ihnen unterworfenen Völker dehnten sie ihr Siedlungsgebiet bis zur Enns aus. In unserem Gebiet gewährten sie slawischen Siedlern Schutz, die sich mit ihnen zu einem Mischvolk vereinigten. Im Burgenland wurden bisher 850 Awarengräber freigelegt, in denen viele Gebrauchsgegenstände, Schmuck und Waffen gefunden wurden. Unter Karl dem Großen wurde um 795 das Awarereich erobert. Die neuen Herren wurden bayrische und fränkische Siedler und Klöster, die weite Landstriche urbar machten.

1.3.4 Glorreiche Landnahme

896 erfolgte die "Glorreiche Landnahme" des Karpatenbeckens durch die Magyaren. Diese lebten als Halbnomaden von der Viehzucht. Erst später wurden sie sesshaft. Ihre Stammesfürsten wurden besonders prächtig bestattet. In Gräbern auf dem Gebiet des heutigen Burgenlandes wurden reiche Schmuckstücke gefunden.

Nach dem Sieg des deutschen Kaisers Otto I über die Magyaren auf dem Lechfeld 955 bildete sich die Leitha-Lafnitz-Grenze heraus, die bis 1921 die Grenze zwischen Österreich und Ungarn blieb. Um die Jahrtausendwende herrschte Stephan I., der Heilige, als König über Ungarn. Er bekehrte sein Volk zum Christentum und trennte durch die Gründung des ungarischen Staates die Nord- von den Südslawen. Zum Schutz gegen deutsche Einfälle errichteten die Ungarn im westlichen Grenzgebiet eine Schutzzone, den sogenannten „Gyepü-Gürtel“. Von befestigten Warten aus sollten Wächter herannahende Feinde melden.

Im 12. und 13. Jahrhundert erhielten immer mehr adelige Herren und Klöster aus dem Westen Grundbesitzungen vom ungarischen König. Diese holten Siedler aus Bayern, Franken und Schwaben ins Land, um es zu roden und zu besiedeln.

Nach dem sogenannten Mongolensturm im Jahr 1241 wurden die hölzernen Warten durch feste Burgen ersetzt. Damit wuchs aber die Macht jener Grundherren, die entsprechende Befestigungsanlagen besaßen.

Im Streit Österreichs und Ungarns um Westungarn, etwa das Gebiet des heutigen Burgenlandes, ging zwar der Ungarnkönig Matthias Corvinus als Sieger hervor, viele Herrschaften, die zum Königreich Ungarn gehörten, blieben jedoch habsburgischer Besitz und wurden daher an österreichische Adelige verpfändet. Die meisten ungarischen Adelsgeschlechter wurden durch deutsche Grundherren abgelöst, so dass Deutsch Landessprache blieb.

1.3.5 Türkenkriege

Erst im 17. Jahrhundert, im Verlauf der Türkenkriege, wurden diese Herrschaften an Ungarn zurückgegeben. Nach dem Tod Ludwigs II. von Ungarn in der Schlacht von Mohács überrannten die Türken Ungarn und drangen 1529 bis Wien vor. Der Sieg der westlichen Verbündeten in der Schlacht von Mogensdorf 1664 bot ihnen nur vorübergehend Einhalt. 1683 standen sie wieder vor Wien. In der Zwischenzeit plünderten Kuruzzen, Haiducken und Bethlen-Rebellen Westungarn.

Nach dem Blutzoll der Türkenkriege und mehrerer Pestepidemien wurden dringend Arbeitskräfte gebraucht. Reformation und Gegenreformation sowie der Hexenglaube forderten ebenfalls viele Menschenleben. Die größte Gruppe der Zuwanderer waren die Kroaten, gefolgt von Glaubensflüchtlingen wie Protestanten und Juden. Im 17. Jahrhundert tauchten auch vermehrt „Zigeuner“ oder Roma auf. Durch die Verarmung der Bevölkerung im 18. Jahrhundert kam es zu Bauernaufständen, die blutig niedergeschlagen wurden.

Im Zeitalter des Absolutismus entstanden prächtige Barockbauten, Gartenschlösser, Kirchen, Parkanlagen, aber auch Bürgerhäuser. In der Musik schuf sich Joseph Haydn (1732 – 1809) als Hofkapellmeister des Fürsten Nikolaus I. Eszterházy internationalen Ruf.

Die Franzoseneinfälle von 1805 im Nordburgenland brachten wieder Unterdrückung, vor allem der Bauern, mit sich, da Unterkunft und Verpflegung auf Kosten der Zivilbevölkerung gingen. Erst nach dem Revolutionsjahr 1848 kam es zur Aufhebung der Grunduntertänigkeit für die Bauern. Urbargemeinden entstanden.

1.3.6 Industriezeitalter

Das Industriezeitalter des 19. Jahrhunderts brachte einen Ausbau von Straße und Bahn, um die Industriebetriebe Westungarns mit Österreich und Ungarn zu verbinden. Leichte Ansätze zu einem Kurtourismus waren zu bemerken. In der Landwirtschaft begann das Saisonarbeitertum, in den Grenzgebieten entwickelte sich das industrielle Wanderarbeitertum. 1874 wurde im damals ungarischen Neudörfel die Sozialdemokratische Partei Österreichs gegründet. Trotzdem gab es zu wenige Arbeitsplätze für den Großteil der Bevölkerung. Eine Auswanderungswelle war die Folge, die bis in die Dreißigerjahre des 20. Jahrhunderts anhielt.

1.3.7 Entstehung des Burgenlandes

In den Verhandlungen von Saint Germain nach dem Ersten Weltkrieg wurde – auch aufgrund amerikanischer Expertisen – Westungarn nach einer Volksabstimmung an Österreich angegliedert. Erst nach Einsatz österreichischer Exekutive konnte allerdings 1921 die Landnahme vollzogen werden. Die vorgesehene Landeshauptstadt Ödenburg verblieb aufgrund der Abstimmungsergebnisse jedoch bei Ungarn. Erst 1923 erfolgte die endgültige Grenzziehung. Dem neuen österreichischen Bundesland wurde der Name Burgenland gegeben, sein wirtschaftlicher Aufschwung schleppte sich allerdings wegen der schlechten Wirtschaftslage dahin.

Die politischen Gegensätze zwischen den Bürgerlichen und den Arbeitern führten zur Gründung parteiinterner Kampfverbände in ganz Österreich. Nach den „Schüssen von Schattendorf“ mit zwei toten Sozialdemokraten und dem Freispruch des bürgerlichen Schützen im Jänner 1927 kam es zum Aufstand der Arbeiter in Wien und am 15. Juni 1927 zum Brand des Justizpalasts. Die Situation eskalierte im Bürgerkrieg 1934. Im Ständestaat (1934 – 1938) erstarkte auch im Burgenland die nationalsozialistische Untergrundbewegung.

1.3.8 Nazizeit

Am 12. März 1938 marschierte die Deutsche Wehrmacht in Österreich ein. Unmittelbar darauf begann die Verfolgung und Vertreibung der jüdischen Bevölkerung und der Roma. Im Burgenland übernahm Gauleiter Dr. Tobias Portschy die Macht. Bereits im Oktober wurde das Burgenland aufgelöst und auf die Gaue Niederdonau und Steiermark aufgeteilt. Am 1. September 1939 begann der Zweite Weltkrieg.

Unterdrückung, Verfolgung und Vertreibung politisch Andersdenkender gingen Hand in Hand mit dem Ablieferungszwang wirtschaftlicher Güter. In den letzten Kriegsjahren forderten nicht nur die Frontkämpfe, sondern auch Bombenabwürfe der Alliierten und die Abwehrkämpfe des Volkssturms immer mehr Todesopfer.

1.3.9 Nachkriegszeit

Am 29. März 1945 setzte der erste russische Soldat bei Klostermarienbergr erstmal seinen Fuß auf burgenländischen Boden. Die Russen blieben 10 Jahre als Besatzungsmacht im Burgenland und beuteten das Land wirtschaftlich völlig aus. Politisch wurde das Burgenland als Bundesland wiederhergestellt, war aber durch die Demarkationslinie vom übrigen Österreich getrennt.

Mit der Unterzeichnung des Staatsvertrags 1955 wurde auch das Burgenland frei. Wirtschaftlich hinkte es jedoch den übrigen Bundesländern gewaltig nach. Man bemühte sich daher, Arbeitsplätze durch vermehrte Bautätigkeit zu schaffen.

Der Ungarnaufstand 1956 war für das Land eine schwierige Bewährungsprobe. Trotz der labilen weltpolitischen Situation blieb die Bevölkerung im Land und unterstützte die ungarischen Flüchtlinge tatkräftig. 1989, nach dem Fall des Eisernen Vorhangs, wiederholte sich die Geschichte mit der Massenflucht ostdeutscher Staatsbürger aus Ungarn über das Burgenland.

1.3.10 Derzeitige politische Lage

Seit den ersten Wahlen nach dem Krieg 1945 hatte die ÖVP die Mehrheit im Burgenländischen Landtag. 1964 erfolgte der politische Machtwechsel zur SPÖ. In der „Ära Kery“ erlebte die burgenländische Wirtschaft einen gewaltigen Aufschwung. Erst verschiedene Krisen und Skandale beendeten die absolute Mehrheit der Sozialisten.

Bei den Wahlen 1987 blieb die SPÖ zwar stärkste Partei, musste aber eine Koalition mit der ÖVP eingehen, nachdem ein Pakt zwischen ÖVP und FPÖ nicht zustande gekommen war. Nach dem Rücktritt von Landeshauptmann Hans Sipötz wegen der

Waldheimaffäre übernahm Karl Stix die Funktion des Landeshauptmanns. Die Zusammenarbeit mit der ÖVP wurde auf die Basis eines Arbeitsübereinkommens gestellt. Zusammen mit seinem Stellvertreter Gerhard Jellasitz setzte Stix in der nächsten Legislaturperiode Strukturmaßnahmen zum Aufschwung des Burgenlandes.

Eine besondere Chance für das Burgenland sahen beide Parteien in einem EU-Beitritt Österreichs, da das Burgenland als Ziel-1-Gebiet eingestuft werden sollte. Tatsächlich brachte die Volksabstimmung zum EU-Beitritt im Burgenland auch das beste Ergebnis (75%). Das „Land der Dörfer“ sollte für seine Bevölkerung ein „Land zum Leben“ werden. Industrie, Gewerbe, Tourismus und Weinwirtschaft sollten als Standbeine der burgenländischen Wirtschaft ausgebaut werden.

Der „Bank Burgenland Skandal“ veränderte die politische Landschaft im Herbst 2000. Landeshauptmann Karl Stix als Eigentümerversorger übernahm die politische Verantwortung für den Betrugsfall. Damit konnte die Auflösung des Landtags einstimmig beschlossen werden. In den folgenden Wahlen erreichte überraschender Weise der fast unbekannt Kandidat der Sozialdemokraten Hans Niessl die Stimmenmehrheit und wurde mit Unterstützung der Grünen Landeshauptmann. Durch seine Weiterführung der bisherigen Politik wurde er äußerst beliebt und gewann auch die nächste Wahl 2005, sogar mit absoluter Mehrheit von Stimmen und Mandaten.

2.0 Politik und Verwaltung

2.1 Landesverwaltung

Der Burgenländische Landtag wird alle 5 Jahre gewählt und vergibt 36 Sitze. Die im Landtag vertretenen politischen Parteien sind die SPÖ mit 19 Sitzen, die ÖVP mit 13 Sitzen, sowie die FPÖ und die Grünen mit je 2 Sitzen.

Die Landesregierung besteht aus 7 Mitgliedern; aufgrund der Landesverfassung ist sie eine Koalitionsregierung, bestehend aus 4 Sozialdemokraten und 3 ÖVP Landesräten.

2.2 Bezirksverwaltung

Die 7 Bezirke werden von Bezirkshauptmannschaften mit beamteten Leitern verwaltet; außerdem gibt es 2 Freistädte im Bundesland, Eisenstadt, gleichzeitig Landeshauptstadt, und Rust.

2.3 Städte und Gemeinden

Das Burgenland hat 13 Städte; zusätzlich zu den Bezirksvororten Eisenstadt, Neusiedl am See, Mattersburg, Oberpullendorf, Oberwart, Güssing and Jennersdorf sind Frauenkirchen, Purbach, Rust, Neufeld, Pinkafeld and Stadtschläining die restlichen Städte.

Die 171 Gemeinden mit insgesamt 290 Ortsteilen werden von Gemeinderäten verwaltet, die alle 5 Jahre gewählt werden, und jeweils einem Bürgermeister, der getrennt gewählt wird.

3.0 Volksgruppen

Das Burgenland ist ein mehrsprachiges Land. Etwa 85% seiner Bewohner sprechen nur Deutsch, 25.000 Menschen sprechen und verstehen Kroatisch, 16.500 sprechen Ungarisch und etwa 4.000 sprechen Romanes. Ungefähr 15% der Bevölkerung sind zwei- oder mehrsprachig.

Derzeit findet man noch folgende Volksgruppen im Burgenland:

3.1 Hianzen

Die deutschsprachige Bevölkerungsmehrheit des Burgenlandes hat sich ihre Mundart größtenteils bewahrt. Eine anerkannte Volksgruppe der Hianzen gibt es allerdings nicht.

Die hianzische "ui-Mundart" war die deutsche Grundsprache bis ins 16. Jahrhundert. Seither hat sie sich in den einzelnen Landesteilen aufgrund von Stadt- oder Grenznähe und Assimilation verschiedenartig entwickelt. Im Seewinkel war der Ausdruck "Hoadbauern" für die Bewohner rund um Frauenkirchen und Halbtorn gebräuchlich, deren Mundart sich in eine andere Richtung hin entwickelt hatte. In den südlichen Bezirken Oberpullendorf, Oberwart und Güssing ist das "Hianzendeutsch" am unverfälschtesten erhalten geblieben. Generell hat sich jedoch in den letzten Jahrzehnten die österreichische Verkehrssprache, eine eher städtische Mundart, durchgesetzt.

3.2 Kroaten

Im 16. Jahrhundert, in Zusammenhang mit den Türkenkriegen, erfolgte die Ansiedlung der Kroaten im Burgenland in mehreren Wellen. Bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts wanderten rund 30.000 Kroaten zu. Da sie größtenteils in verödeten Dörfern zwischen deutscher und ungarischer Umgebung angesiedelt wurden, bildeten sich Sprachinseln mit eigenartigem Wortschatz. In den folgenden Jahrhunderten wurden diese immer kleiner. Durch die Öffnung der Dörfer nach außen, durch Heiraten und Wanderarbeit wurden die Kroaten teilweise assimiliert.

Heute gibt es kaum noch rein kroatischsprachige Gemeinden. Selbst in der Kirche werden neben kroatischen auch deutsche Messen gefeiert. Das Minderheitenschulgesetz hat den Kroaten jedoch das Recht auf muttersprachlichen Unterricht bewahrt. In Oberwart wurde ein zweisprachiges Bundesgymnasium errichtet, das neben Deutsch auch Kroatisch und Ungarisch als Unterrichtssprachen führt. Auch die Fachhochschule für Internationale Wirtschaftsbeziehungen in Eisenstadt bietet Kroatisch als Studiensprache an.

Zweisprachige Straßenbezeichnungen kann man schon länger in einigen kroatischen Gemeinden antreffen, zweisprachige Ortstafeln wurden erst am 1. Juli 2000 aufgestellt.

3.3 Ungarn

Die ungarischen Sprachinseln gehen im Wesentlichen auf die Grenzwächtersiedlungen des 12. Jahrhunderts zurück. Durch deutschsprachige

Neubesiedlung der Umgebung wurden sie vom ungarischen Mutterland abgekapselt und nahmen sprachlich eine isolierte Entwicklung. In der Zeit der Zwangsmagyarisierung des Burgenlandes im 19. Jahrhundert erlebten sie zwar noch einmal einen Aufschwung, nach der Angliederung des Burgenlandes an Österreich und vor allem nach der Einführung des Kommunismus in Ungarn 1945 gab es wenige Kontakte zum Mutterland.

Aufgrund der verschiedenen Glaubenszugehörigkeiten der einzelnen ungarischsprachigen Gemeinden gab es auch gegenseitig kaum Kontakte. So entwickelten sich lokale Eigenarten in Sprache und Brauchtum.

Erst 1976 wurden die Ungarn als Volksgruppe anerkannt. Das wirkte sich vor allem im Schulwesen aus. Vom Kindergarten an wird an etwa 20 Volksschulen neben Deutsch auch Ungarisch gesprochen. An höheren Schulen wird Ungarisch als Freigegegenstand angeboten. Am zweisprachigen Bundesgymnasium in Oberwart wird Ungarisch neben Deutsch und Kroatisch als Unterrichtssprache geführt. Auch die Fachhochschule für Internationale Wirtschaftsbeziehungen in Eisenstadt bietet Ungarisch als Studiensprache an.

3.4 Roma

Die Roma (früher Zigeuner genannt) waren ein aus Indien herstammendes Wandervolk mit eigener Kultur und Sprache. Sie kamen im 9. Jahrhundert nach Europa; bereits im 14. Jahrhundert wurden sie als umherziehende Gruppen auf westungarischem Gebiet erwähnt.

Nach den Türkenkriegen blieben sie als ehemalige Musiker, Huf- und Waffenschmiede der türkischen Truppen als Halbnomaden in unserem Land. Im Sommer zogen sie als Pferdehändler und Kesselflicker von Ort zu Ort, im Winter waren sie sesshaft.

In der Nazizeit wurden fast zwei Drittel der 8.000 im Burgenland lebenden Roma in Konzentrationslager verschleppt und getötet. Ihre Behausungen wurden abgerissen. Nach 1945 wurden die Überlebenden in Ghettos am Dorfrand angesiedelt.

Erst 1993 wurden die Roma als Volksgruppe anerkannt. Damit kann in Zukunft vor allem ihre Eigentümlichkeit in Brauchtum und Sprache bewahrt werden.

3.5 Auslandsburgenländer

Die Wanderbewegung im Burgenland begann schon im 18. Jahrhundert mit der landwirtschaftlichen Arbeitswanderung, verstärkte sich im 19. Jahrhundert mit der Amerikawanderung und setzt sich in der Pendlerwanderung unserer Zeit fort. Als Gründe können die unrentablen landwirtschaftlichen Zwergbetriebe, fehlende Arbeitsplätze in Gewerbe und Industrie und übermäßiges Bevölkerungswachstum um die Jahrhundertwende angesehen werden. Andererseits motivierte der Bedarf an Arbeitern in Intensivlandwirtschafts- oder Industriegebieten zur Auswanderung.

Bei der Abwanderung in andere Bundesländer steht Wien an der Spitze, wo derzeit etwa 40.000 Burgenländer leben, gefolgt von der Steiermark, Vorarlberg und Oberösterreich. Nach einer Auswanderungswelle landwirtschaftlicher Arbeiter nach Deutschland in der Dreißigerjahren des 20. Jahrhunderts gab es in den Fünfziger-

und Sechzigerjahren eine gezielte Auswanderungsbewegung in die Schweiz, von der noch heute zahlreiche Österreicher- und Burgenländergemeinschaften zeugen.

Bezüglich der Amerikawanderung ist das Burgenland das bedeutendste Auswandererland Österreichs. Von 1850 bis 1914 verließen 33.000 Burgenländer ihre Heimat, in der Zwischenkriegszeit waren es 24.000. In den Zwanzigerjahren kam jeder 11. deutschsprachige Passagier auf einem Auswandererschiff allein aus dem Bezirk Güssing. Zu Beginn der Dreißigerjahre gab es eine Auswanderungswelle vor allem aus dem Bezirk Mattersburg nach Südafrika, wobei praktische kein e Rückwanderung festzustellen ist. Abzüglich der Rückwanderungsrate beträgt der dauernde Wanderungsverlust nach Übersee mindestens 52.000 Personen. Ende der Siebzigerjahre lebten 100.000 Burgenländer und deren Nachkommen in Amerika, davon 80% in den Vereinigten Staaten, 12% in Kanada, 5% in Argentinien, 2% in Brasilien, der Rest in anderen Staaten Südamerikas.

In den USA leben heute noch 20.000 ehemalige Oberwarter in Chicago. South Bend ist eine geschlossene Ansiedlung von Kroaten aus dem Bezirk Oberpullendorf. In Lehigh County in Pennsylvania mit dem Zentrum Allentown leben vor allem Auswanderer aus dem Bezirk Güssing. Im Zentrum der Auswanderer aus dem Strem- und Pinkatal steht heute noch Passaic in New Jersey. In New York leben und arbeiten burgenländische Auswanderer meist in der Bronx.

In Kanada leben die Burgenländer der letzten Auswanderergeneration hauptsächlich im Raum Toronto.

Bevorzugte Siedlungsgebiete in Südamerika sind Buenos Aires, Sao Paulo, Santos und andere Städte an der Ostküste. Geschlossene Siedlungen der Burgenländer gibt es jedoch nicht.

In Australien findet man burgenländische Auswanderer vor allem in Sydney und Melbourne, wenige Burgenländer emigrierten auch nach Neuseeland.

Einen Sonderfall stellen jene Burgenländer dar, die aus politischen Gründen in der Nazizeit nach Israel flüchten mussten, wo es heute noch eine Siedlung namens Kyriat Mattersburg gibt.

Nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgten nur mehr Einzelmigrationen aus wirtschaftlichen oder sozialen Gründen; heute geht sogar die Zahl der Wochenpendler aufgrund der guten Verkehrsverbindungen mehr und mehr zurück.

4.0 Glaubensgruppen

Historisch sind die Glaubensgruppen aufs engste mit den Volksgruppen verbunden. Neben der großen Mehrheit der deutschsprachigen Gläubigen sind praktisch alle Kroaten und Roma römisch-katholisch. Die Lutherischen Protestanten sind alle deutschsprachig, die Reformierten sind alle ungarischsprachig. Alle Gemeinden mit ungarischer Mehrheit oder starker ungarischer Minderheit sind Reformierte, mit Ausnahme von Siget in der Wart, das als Alterssitz für Lutherische Bürger diente.

4.1 Katholiken

Seit dem Ende der Gegenreformation gehört der Großteil der burgenländischen Bevölkerung dem katholischen Glauben an. Im Norden unterstützten die Eszterházy Kirchen- und Schulbauten. Bis 1921 war das Pflichtschulwesen in kirchlicher Hand.

Erst 1922 wurde mit der Apostolischen Administratur Burgenland ein eigenes Verwaltungsgebiet geschaffen. 1960 wurde aufgrund der Bemühungen des Apostolischen Administrators DDr. Stephan László die Administratur in den Rang einer Diözese erhoben. DDr. László wurde der erste Diözesanbischof des Burgenlandes. Die gute Zusammenarbeit mit der evangelischen Kirche wurde von seinem Nachfolger Bischof Dr. Paul Iby fortgesetzt und ausgebaut.

4.2 Protestanten (AB and HB)

Nach dem Greifen der Reformation in Westungarn in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts waren für die westungarischen Magnaten vor allem machtpolitische Vorteile für die Rückkehr zum Katholizismus ausschlaggebend. Im Nordburgenland verfügten die Eszterházy den Glaubenswandel ihrer Untertanen. Nur die Besitzungen evangelischer Kleinadeliger blieben protestantisch. Im Süden gingen die Batthyány nicht so streng gegen ihre Untertanen vor; in vielen ihrer Dörfer blieb das Luthertum bis heute erhalten. Im 19. Jahrhundert stärkte der evangelische Pfarrer Gottlieb August Wimmer den Protestantismus im Süden durch die Gründung einer Armenschule in Oberschützen.

1924 wurde die Superintendentenz Burgenland errichtet, die ihren Namen auch in der Nazizeit führte. 1956 wurde die Superintendentur in Eisenstadt eröffnet. 1994 wurde erstmals in der evangelischen Kirche Österreichs eine Frau, Mag. Gertraud Knoll, zur Superintendentin gewählt. Ihr Nachfolger, Mag. Manfred Koch, ist Garant für die ausgezeichnete Zusammenarbeit mit den anderen christlichen Kirchen im Burgenland. In Oberwart hat sich mit 1.400 Gemeindemitgliedern eine ungarischsprachige Gemeinde der Reformierten Kirche Helvetischen Bekenntnisses erhalten.

4.3 Juden

Bereits im Mittelalter gab es eine jüdische Gemeinde in Eisenstadt. Im 16. und 17. Jahrhundert erlaubten die Grundherren die Gründung von jüdischen Gemeinden in 14 Siedlungen. Da die Tätigkeit der jüdischen Bevölkerung im Handel und Bankwesen lag, war sie vor allem in wirtschaftlich harten Zeiten nicht besonders beliebt. Es kam immer wieder zur Plünderung jüdischer Geschäfte.

1938 begannen die geplanten Maßnahmen auf die spätere "Endlösung" auch im Burgenland. Fast alle Synagogen wurden zerstört, jüdische Bürger wurden vom öffentlichen Leben ausgeschlossen. Kindern war der Schulbesuch verboten; das Tragen des „Judensterns“ war verpflichtend. 1938 erhielten die 4.000 burgenländischen Juden Ausweisungsbefehle. Die meisten wurden zunächst von der Wiener Kultusgemeinde aufgenommen. 1942 begann der Abtransport in die Vernichtungslager. Von den Überlebenden kehrten nur wenige nach dem Krieg ins Burgenland zurück. Heute erinnern noch die Synagogen in Kobersdorf und Stadtschlaining sowie das Jüdische Museum in Eisenstadt an die Geschichte und Kultur unserer jüdischen Mitbürger.

5.0 Minderheitengesetzgebung in Österreich

Bis heute existiert keine rechtliche Definition des Minderheitenbegriffs, sehr wohl aber ein Grundkonsens über die Voraussetzungen der Existenz einer schutzwürdigen Minderheit:

- 1) numerische Unterlegenheit
- 2) nicht dominante Position in der Gesellschaft
- 3) ethnisch/sprachlich/religiös objektive Unterschiede zur Mehrheitsbevölkerung und
- 4) gleiche Staatsangehörigkeit.

Die sich aus den völkerrechtlichen Normen zum Minderheitenschutz ergebenden staatlichen Verpflichtungen sind allerdings hauptsächlich negativer Natur, wie Schutz vor Eingriffen. Während also der Gebrauch von Minderheitensprachen vor Behörden und Gerichten völkerrechtlich nur sehr schwach garantiert ist und auch das Recht auf Autonomie aus dem Völkerrecht nur schwer abgeleitet werden kann, wird die Freiheit des Bekenntnisses zur Minderheit international nicht mehr angezweifelt.

Die Minderheitenrechte in Österreich beginnen mit der verfassungsrechtlichen Verankerung im Jahre 1920 jener Minderheitenrechte, die vom Staatsgrundgesetz von 1867 übernommen wurden, über das Volksgruppengesetz 1976 bis zur jüngsten Staatszielbestimmung vom August 2000, die den "Schutz der Vielfalt" festschreibt. Die Einschränkung der Minderheitenrechte auf bestimmte Gruppen ist insbesondere durch 4 Kriterien bestimmt:

- 1) Nichtdeutsche Muttersprache und eigenes Volkstum
- 2) Staatsbürgerschaft
- 3) Beheimatung in Österreich (autochthone Minderheiten, die seit mindestens einem Jahrhundert in ihrem "traditionellem Siedlungsgebiet" in Österreich leben und
- 4) Gruppenbewusstsein.

Andererseits nimmt das Minderheitenrecht in Österreich so gut wie keinen Bezug auf relative Bevölkerungszahlen, eine Ausnahme bildet hier die verbindliche Zweisprachigkeit der Ortstafeln ab einem sprachlichen Minderheitenanteil von 25 %.

Obwohl der historische Minderheitenbegriff bis etwa 1918 auf religiöse Minderheiten abstellt, nimmt das österreichische Volksgruppengesetz von 1976 keinen Bezug auf religiöse Minderheiten. Dennoch ist in Österreich zumindest die gedankliche Verbindung von ethnischen Minderheiten und der Zugehörigkeit zu bestimmten Religionsgemeinschaften noch implizit gegeben. Rechtlich bestehen starke Parallelitäten in der Bekenntnisfreiheit, die sowohl für die Zugehörigkeit zu Religionsgemeinschaften als auch zu Volksgruppen besteht. Andererseits sind Religionsrechte nicht auf Staatsbürger beschränkt und haben oft auch viel stärkeren kollektiven Charakter als Minderheitenrechte (gemeinsames Ausüben der Religion).

Die "neuen Minderheiten" in Österreich, also jene Menschen, die nach dem Zweiten Weltkrieg zugewandert sind, leiden vor allem durch die Folgen der "symbolischen Politik", die durch die hektische Ausländergesetzgebung in der ersten Hälfte der 90er Jahre betrieben wurde. Ein äußerst bedenklicher Umgang mit bereits ansässigen Einwanderern manifestierte sich vor allem im Aufenthaltsgesetz von 1993, das seinen restriktiven Charakter bis zur Novellierung im Jahre 1995 behielt. Diese gesetzlichen Vorgaben wurden schließlich gänzlich durch das neue Fremdenrecht 1997 abgelöst. Seit dem Inkrafttreten des Amsterdamer Vertrags zur Europäischen

Union und der schrittweisen Ausdehnung der Gemeinschaftskompetenzen auf die Zuwanderungspolitik sind die Spielräume für die nationale Einwanderungspolitik kleiner geworden.

Die Rechte der burgenländischen Volksgruppen sind in folgenden europäischen und österreichischen Bundesgesetzen festgelegt:

*Europäische Charta der Regional- oder Minderheitensprachen samt Erklärungen
BGBl. III Nr. 216/2001*

*(Staatsvertrag 1955, Artikel 7 Abs. 3
BGBl. Nr. 152/1955 (zuletzt geändert durch BGBl. III Nr. 179/2002):*

Aufgrund des Artikels 7 Zahl des Staatsvertrags haben die burgenländischen Kroaten das Recht, Kroatisch als offizielle Amtssprache in Bezirken mit kroatischer oder gemischtsprachiger Bevölkerung zu verwenden. Daher wird Kroatisch neben Deutsch in folgenden Gemeinden als Amtssprache anerkannt:

Im Bezirk Eisenstadt:
Hornstein/Vorištan
Klingenbach/Klimpuh
Oslip/Uzlop
Siegendorf/Cindrof
Steinbrunn/Štikapron
Zillingtal/Celindof
Trausdorf/Trajštof
Wulkaprodersdorf/Vulkaprodrštof
Zagersdorf/Cogrštof.

Im Bezirk Güssing:
Güttenbach/Pinkovac
Neuberg im Burgenland/Nova Gora
Stinatz/Stinjaki.

Im Bezirk Mattersburg:
Antau/Otava
Baumgarten/Pajngrt
Drassburg/Rasporak.
Im Bezirk Neusiedl am See:
Neudorf/Novo Selo
Pama/Bijelo Selo
Parndorf/Pandrof.

Im Bezirk Oberpullendorf:
Frankenau-Unterpullendorf/Frakanava-Dolnja Pulja
Großwarasdorf/Veliki Borištof
Kaisersdorf/Kalištof
Kroatisch Minihof/Mjenovo
Nikitsch/Filež.

Im Bezirk Oberwart:
Rotenturm at the Pinka/Verešvar
Schachendorf/ Čajta
Schandorf/ Čemba
Weiden bei Rechnitz/Bandol.

Volksgruppengesetz § 2 Abs. 1
BGBI. Nr. 396/1976

Minderheiten-Schulgesetz für das Burgenland
BGBI. Nr. 641/1994

Änderung der Verordnung über die Volksgruppenbeiräte
BGBI. Nr. 425/1992 und Nr. 895/1993:

Das wichtigste Forum der österreichischen Volksgruppenpolitik sind die mit dem Volksgruppengesetz 1976 eingerichteten Volksgruppenbeiräte im Bundeskanzleramt. Ihre Aufgabe ist in Absatz 2 Paragraph 3 des Gesetzes wie folgt geregelt.

§ 3. (1) Zur Beratung der Bundesregierung und der Bundesminister in Volksgruppenangelegenheiten sind beim Bundeskanzleramt Volksgruppenbeiräte einzurichten. Sie haben das kulturelle, soziale und wirtschaftliche Gesamtinteresse der Volksgruppe zu wahren und zu vertreten und sind insbesondere vor Erlassung von Rechtsvorschriften und zu allgemeinen Planungen auf dem Gebiet des Förderungswesens, die Interessen der Volksgruppen berühren, unter Setzung einer angemessenen Frist zu hören. Die Volksgruppenbeiräte können auch Vorschläge zur Verbesserung der Lage der Volksgruppe und ihrer Angehörigen erstatten.

Änderung des Minderheiten-Schulgesetzes für das Burgenland 1998
BGBI. I Nr. 136/1998

Bundesverfassungsgesetz Änderung 2000
BGBI. I Nr. 68/2000

Verordnung Amtssprache Ungarisch 2000
BGBI. II Nr. 429/2000:

Im Absatz 2 wird ausgeführt:

Zusätzlich zur deutschen Sprache wird die ungarische Sprache als Amtssprache bei örtlichen Einrichtungen in den folgenden Gemeinden zugelassen:

Im Bezirk Oberpullendorf:
Gemeinde Oberpullendorf / Felsőpulya

Im Bezirk Oberwart:
Die Gemeinden Oberwart / Felsőőr
Rotenturm an der Pinka / Veresvar
Unterwart / Alsóőr

§ 1. In den folgenden Gebietsteilen sind Namen und Inschriften topografischer Natur, die von Gebietskörperschaften oder anderen Behörden oder Institutionen öffentlichen Rechts angebracht werden, sowohl in deutscher als auch in kroatischer Sprache anzubringen wie folgt:

1. Im Verwaltungsbezirk Eisenstadt-Umgebung in den Gemeinden:

Hornstein	Vorištan
Klingenbach	Klimpuh
Oslip	Uzlop
Siegendorf	Cindrof
Steinbrunn	Štikapron
Trausdorf an der Wulka	Trajštof
Wulkaprodersdorf	Vulkaprodrštof
Zagersdorf	Cogrštof
Zillingtal	Celindof

2. Im Verwaltungsbezirk Güssing in den Gemeinden:

Güttenbach	Pinkovac
Neuberg im Burgenland	Nova Gora
Stinatz	Stinjaki

3. Im Verwaltungsbezirk Mattersburg in den Gemeinden

Antau	Otava
Baumgarten	Pajngrt
Drassburg	Rasporak

4. Im Verwaltungsbezirk Neusiedl am See in den Gemeinden:

Neudorf	Novo Selo
Pama	Bijelo Selo
Parndorf	Pandrof

5. Im Verwaltungsbezirk Oberpullendorf in der Gemeinde

Frankenau-Unterpullendorf in den Ortsteilen

Frankenau	Frakanava
Großmutschen	Mučindrof
Kleinmutschen	Pervane
Unterpullendorf	Dolnja Pulja

in der Gemeinde Großwarasdorf in den Ortsteilen

Großwarasdorf	Veliki Borištof
Kleinwarasdorf	Mali Borištof
Langental	Longitolj
Nebersdorf	Šuševo

in der Gemeinde Kaisersdorf

Kalištof

in der Gemeinde Nikitsch in den Ortsteilen

Kroatisch Geresdorf	Gerištof
Kroatisch Minihof	Mjenovo
Nikitsch	Filež
in der Gemeinde Weingraben	Bajngrob

6. Im Verwaltungsbezirk Oberwart:

in der Gemeinde Markt Neuhodis im Ortsteil Althodis	Stari Hodas
in der Gemeinde Rotenturm an der Pinka im Ortsteil Spitzzicken	Hrvatski Cikljin
in der Gemeinde Schachendorf in den Ortsteilen Dürnbach im Bgld Schachendorf	Vincjet Čajta
in der Gemeinde Schandorf	Čemba
in der Gemeinde Weiden bei Rechnitz in den Ortsteilen Allersdorf im Bgld Allersgraben Mönchmeierhof Oberpodgoria Parapatitschberg Podler Rauhriegel Rumpersdorf Unterpodgoria Weiden bei Rechnitz Zuberbach	Ključarevci Širokani Marof Podgorje Parapatićev Brig Poljanci Rorigljin Rupišće Bošnjakov Brig Bandol Sabara

§ 2. In den folgenden Gebietsteilen sind Namen und Inschriften topografischer Natur, die von Gebietskörperschaften oder anderen Behörden oder Institutionen öffentlichen Rechts angebracht werden, sowohl in deutscher als auch in ungarischer Sprache anzubringen wie folgt:

1. Im Verwaltungsbezirk Oberpullendorf:

in der Gemeinde Oberpullendorf	Felsőpulya
--------------------------------	------------

2. Im Verwaltungsbezirk Oberwart:

in der Gemeinde Oberwart im Ortsteil Oberwart	Felsőőr
in der Gemeinde Rotenturm an der Pinka im Ortsteil Siget in der Wart	Őrisziget
in der Gemeinde Unterwart im Ortsteil Unterwart	Alsóőr

Erkenntnis V 64/05-11 des Verfassungsgerichtshofs vom 12. Dezember 2005

Das Erkenntnis stellt fest, dass eine Gemeinde mit einem Minderheitenanteil von mehr als 10% wie ein Verwaltungsbezirk im Sinne des Artikel 7 Zahl 3 des Staatsvertrags zu behandeln ist. Daraufhin hat der Minderheitenbeirat der Kroaten gefordert, dass noch im Jahr 2006 zweisprachige Ortstafeln im Verwaltungsbezirk Güssing

in der Gemeinde Hackerberg - Stinjački Vrh

in der Gemeinde Heugraben - Žarnovica

in der Gemeinde Heiligenbrunn im Ortsteil Reinersdorf - Žamar

in der Gemeinde Kukmirn im Ortsteil Eisenhüttl - Jezerjani

in der Gemeinde Tobaj im Ortsteil Kroatisch Tschantschendorf - Hrvatska Čenča zu errichten sein werden.

AUSFÜHRUNG

6.0 Topographische Namen der burgenländischen Volksgruppen

Als im Jahr 2000 die Topographieverordnung für das Burgenland das Anbringen von Namen und Inschriften topografischer Natur von Behörden und Gesellschaften öffentlichen Rechts festlegte, bedeutete das in der Praxis, dass in all den erwähnten Gemeinden und Ortsteilen am 1. Juli 2000 zweisprachige Ortstafeln errichtet wurden.

Daneben, sind viel mehr Ortsnamen, aber auch Straßennamen, Gebietsnamen, Eigennamen und andere topographische Bezeichnungen seit Jahrhunderten innerhalb der Volksgruppen in Gebrauch.

Leider sind die Romanes Ortsnamen noch nicht zur Gänze erforscht, unsere Unterlagen beschränken sich daher auf jene Romanes Namen die bisher aufgezeichnet wurden.

6.1 Ortsnamen

Historisch gesehen hatten viele burgenländische Gemeinden zumindest zwei Namen, einen offiziellen ungarischen Ortsnamen, und in deutschen Siedlungen auch einen deutschen Namen.

Kroatische Siedlungen hatten vom 17. Jahrhundert an einen zusätzlichen kroatischen Ortsnamen, aber die kroatischen Neusiedler benannten auch Nachbardörfer oder für sie wichtige Siedlungen weiter weg als Identifikationspunkte.

Die folgende Liste der burgenländischen zweisprachigen Gemeindenamen war daher bis 1921 zweifach, in kroatischen Gemeinden dreifach belegt.

<u>ungarisch</u>	<u>deutsch</u>	<u>kroatisch</u>
Alsópulya	Unterpullendorf	Dolnja Pulja
Bándol	Weiden bei Rechnitz	Bandol
Barátmajor	Mönchmeierhof	Marof
Borissfalva	Kleinwarasdorf	Mali Borištof
Borosd	Weingraben	Bajngrob
Bosnákhegy	Unterpodgoria	Bošnjakov Brig
Büdöskut	Steinbrunn	Štikapron
Cinfalva	Siegendorf	Cindrof
Csajta	Schachendorf	Čajta
Császárfalu	Kaisersdorf	Kalištof
Csém	Schandorf	Čemba
Darázsfalu	Trausdorf an der Wulka	Trajštof
Darufalva	Drassburg	Rasporak
Frankó	Frankenau	Frakanava
Füles	Nikitsch	Filež
Füsthegy	Rauhriegel	Rorigljin
Gyirót	Kroatisch Geresdorf	Gerištof
Inczéd	Dürnbach im Burgenland	Vincjet
Kelénpatak	Klingenbach	Klimpuh
Kertes	Baumgarten	Pajngrt

Körtvélyes	Pama	Bijelo Selo
Langató	Langental	Longitolj
Ligvánd	Nebersdorf	Šuševo
Lulcsárfalu	Allersdorf im Burgenland	Ključarevci
Malomház	Kroatisch Minihof	Mjenovo
Óhodász	Althodis	Stari Hodas
Oláhcziklin	Spitzzicken	Hrvatski Cikljin
Oszlop	Oslip	Uzlop
Ottova	Antau	Otava
Pándorfalu	Parndorf	Pandrof
Parapatics	Parapatitschberg	Parapatičev Brig
Pervány	Kleinmutschen	Pervane
Pinkócz	Güttenbach	Pinkovac
Podgoria	Oberpodgoria	Podgorje
Polanicz	Podler	Poljanci
Rumpót	Rumpersdorf	Rupišće
Sirokány	Allersgraben	Širokani
Stinác	Stinatz	Stinjaki
Szabadbáránd	Großwarasdorf	Veliki Borištof
Szabar	Zuberbach	Sabara
Szarvkö	Hornstein	Vorištan
Udvard	Großmutschen	Mučindrof
Ujfalu	Neudorf bei Parndorf	Novo Selo
Ujhegy	Neuberg im Burgenland	Nova Gora
Völgyfalu	Zillingtal	Celindof
Vulkapordány	Wulkaprodersdorf	Vulkaprodrštof
Zarány	Zagersdorf	Cogrštof
Alsóőr	Unterwart	
Felsőőr	Oberwart	
Felsőpulya	Oberpullendorf	
Őrisziget	Siget in der Wart	

6.1.1 Herkunft der heutigen offiziellen kroatischen und ungarischen Ortsnamen

Etymologisch gesehen, finden wir unter den kroatischen Namen neue Benennungen, Übersetzungen aus dem Deutschen oder Ungarischen und sprachliche Verballhornungen sowohl aus dem Deutschen als auch dem Ungarischen

Neue Benennungen

Allersgraben	Širokani	Siedlung des Širokan
Nebersdorf	Šuševo	trockenes Laub
Oberpodgoria	Podgorje	unter dem Berg
Pama	Bijelo Selo	weißes Dorf
Podler	Poljanci	Ackersiedlung
Unterpodgoria	Bošnjakov Brig	Bosnierberg
Stinatz	Stinjaki	aus Steničnjak (CRO)

übernommen vom deutschen Original (einige stark verballhornt)

Althodis	Stari Hodas
Baumgarten	Pajngrt
Drassburg	Rasporak
Frankenau	Frakanava
Großmutschen	Mučindrof
Großwarasdorf	Veliki Borištof
Kleinwarasdorf	Mali Borištof
Kroatisch Geresdorf	Gerištof
Kroatisch Minihof	Mjenovo
Langental	Longitolj
Parndorf	Pandrof
Rauhriegel	Rorigljin
Spitzzicken	Hrvatski Cikljín
Weingraben	Bajngrob
Wulkaprodersdorf	Vulkaprodrštof
Zagersdorf	Cogrštof
Zillingtal	Celindof

übernommen vom ungarischen Original

Dürnbach	Vincjet	Inczéd
Güttenbach	Pinkovac	Pinkócz
Kleinmutschen	Pervane	Pervány
Nikitsch	Filež	Fülös
Schachendorf	Čajta	Csajta
Schandorf	Čemba	Csém
Weiden bei Rechnitz	Bandol	Bándol
Zuberbach	Sabara	Szabar

6.1.2 Zusätzliche kroatische und ungarische Ortsnamen

Die ungarische Verwaltung gebrauchte ungarische Ortsnamen für alle Siedlungen; die deutsche und kroatische Bevölkerung kannte zwar diese Benennungen, verwendete sie im Alltagsgebrauch aber nicht.

Namen benachbarter Siedlungen oder wichtigen Städten wurden natürlich deutsch und kroatisch benannt, auch wenn es dort keine kroatischsprachige Bevölkerung gab. Die Gesamtliste ist im Anhang abgedruckt. Die folgende Liste zeigt nur die bekanntesten Namen auf.

<u>deutsch</u>	<u>kroatisch</u>	<u>Original</u>
Deutschkreutz	Kerestur	Keresztur (U)
Eisenstadt	Željezno (Mjesto)	übersetzt (D)
Mattersburg	Matrštof	Mattersdorf (D)
Oberpullendorf	(Gornja) Pulja	Oberpullendorf (D)
Oberwart	Borta	Wart (D)
Ödenburg	Šopron	Sopron (U)
Pressburg	Požon	Pozsony (U)
Wien	Beč	Becs (U)
Wiener Neustadt	(Novo) Mjesto	übersetzt (D)

6.1.3 Romanes Ortsnamen

Die Roma übernahmen Ortsnamen aus allen Sprachen, die im Burgenland in Verwendung waren. Die Verteilung ist ziemlich ausgeglichen, 15 haben ungarische Wurzeln, 15 deutsche und 12 sind aus dem Kroatischen abgeleitet. Die meisten Namen können klar von ihren Vorbildern abgeleitet werden; einige könnten mehrere Wurzeln haben. Es gibt kaum Verballhornungen, die Namen wurden in möglichst enger Aussprache von den Vorbildern übernommen, wie die Beispiele zeigen.

<u>Romanes</u>	<u>ungarische Vorlage</u>	<u>deutscher Name</u>
Bandula	Bandol	Weiden/Rechnitz
Batschiba	Vasjobbágyi	Jabing
Boroschtschaja	Borostyánkő	Bernstein
Ciklina	Oláhcziklin	Spitzzicken
Kerestula, Kerestura	Rábakeresztur	Heiligenkreuz
Ledischa	Lődös	Litzelsdorf
Redema	Rödöny	Riedlingsdorf
Rochonca	Rohoncz	Rechnitz
Tartscha	Tarcsa	Bad Tatzmannsdorf
Ujvara	Németujvár	Güssing

<u>Romanes</u>	<u>deutsche Vorlage</u>
Bisleka	Wiesfleck
Boslina	Kleinbachselten
Bujsochoa	Buchschachen
Goblina	Goberling
Grumschocha	Grafenschachen
Lujpischdoaf	Loipersdorf
Nuschtifa	Neustift/Lafnitz
Schtumo	Stuben
Uprutni Schica	Oberschützen

<u>Romanes</u>	<u>kroatische Vorlage</u>	<u>deutscher Name</u>
Erba	Jerba	Oberwart
Mischka	Miška	Mischendorf
Ojhava	Oljhava	Markt Allhau
Orbica, Lorbica	Lorbica	Rohrbach/Teich
Rupischa	Rupišće	Rumpersdorf
Sabara	Sabara	Zuberbach
Schampara	Šampovar	Hannersdorf
Velegaja	Velegaja	Welgersdorf
Vereschvar	Verešvar	Rotenturm/Pinka

Die seltenen Aufzeichnungen von Romanes Ortsnamen aus den nördlichen Teilen des Burgenlandes gründen sich auf die Weigerung der Roma-Mitbürger, die im nördlichen und mittleren Burgenland leben, sich zu ihrer Volksgruppe zu bekennen. Die meisten haben sich in der deutschsprachigen Mehrheitsbevölkerung assimiliert und wollen nicht als Roma erkannt werden, da ihr Selbstbewusstsein nicht stark genug ist, um die vielen Vorurteile, die es in machen Teilen der Bevölkerung noch gibt, auszustehen.

6.2 Gebiets- und Besitzernamen

In den einzelnen Siedlungen, die von Minderheiten bewohnt wurden, wurde die benachbarte Landschaft natürlich in der Minderheitensprache benannt. Wichtige Orte, Berge, Täler, Flüsse, Seen, werden meist nur in der Minderheitensprache benannt oder tragen sowohl die deutsche als auch die Minderheitenbezeichnung. Da bis ins 20. Jahrhundert die meisten Dorfbewohner Bauern waren, hatten sie ein besonderes Auge für die Natur und die Landschaft und benannten alle für sie wichtigen Punkte in ihrer eigenen Sprache, auch wenn es dafür deutsche Bezeichnungen gab.

Während die ursprüngliche deutsche und ungarische Bevölkerung bei ihren überlieferten Namen blieb, übernahm die kroatische Bevölkerung großteils die bestehenden ungarischen (später deutschen) Bezeichnungen, besonders die Namen der Flüsse, Seen und Berge. In einigen Fällen wurden die Namen auch ins Kroatische übersetzt oder es wurden neue Bezeichnungen erfunden.

<u>Landschaft</u>	<u>deutscher Name</u>	<u>kroatischer Name</u>	<u>Erklärung</u>
Region:	Burgenland	Gradišće	übersetzt
Fluss:	Donau	Dunaj	übernommen
	Leitha	Lajta	übernommen
	Rabnitz	Rebac	übernommen
Berg:	Schusterberg	Suhi brig	neu geprägt

6.3 Straßennamen

Obwohl natürlich Straßennamen überall in den Volksgruppensiedlungen verwendet werden, sind bisher nur in 3 zweisprachigen Gemeinden offizielle Straßennamen geprägt worden. Diese drei Gemeinden mit insgesamt 11 Ortsteilen liegen im Bezirk Oberpullendorf im mittleren Burgenland. In den meisten zweisprachigen Gemeinden führen einige Plätze, Straßen oder Ortsteile lang überlieferte gesprochene kroatische / ungarische Bezeichnungen. Die anschließend angeführten Beispiele sollen nur die vielseitigen sprachlichen Einflüsse der Region dokumentieren.

6.3.1 Kroatische Straßennamen

<u>deutsch</u>	<u>kroatisch</u>	<u>Bedeutung</u>
Bachgasse	Uz potok	neben dem Bach
Friedhofgasse	Kod cimitora	beim Friedhof
Kirchenplatz	Kod crikve	bei der Kirche
Meierhof	Kod Marofa	beim Meierhof
Große Zeile	Veliki kraj	großer Teil
Schulstraße	Školska cesta	Schulstraße
Quellengasse	Močila	Nassgebiet
Weinberggasse	Vinogradska ulica	Weingartengasse

6.3.2 Ungarische Straßennamen

In keiner ungarischsprachigen Siedlung gibt es offiziell verordnete Straßennamen, aber natürlich gibt es ungarische Bezeichnungen für einzelne Straßen oder Ortsteile für den täglichen Sprachgebrauch. Die folgenden Namen sind Beispiele für Bezeichnungen in ungarischen Gemeinden, die bei den Einheimischen üblich sind.

<u>deutsch</u>	<u>ungarisch</u>	<u>Bedeutung</u>
Augartengasse	Gyepék	Rasenfläche
Bachgasse	Patakszer	Bachgend
Fenyősgasse	Fenyős	Föhre(ngasse)
Hauptstraße	Fő út	Hauptstraße
Mühlgasse	Malomszer	Mühlengend
Neue Siedlung	Hegy	Berg
Obertrum	Főszeg	oberes Stück
Untertrum	Alszeg	unteres Stück

6.4 Flurnamen

Eine besondere Art der Gebietsbezeichnungen kommt aus dem Fach der Landwirtschaft: Boden in Form von Ackerland, Feldern und Wiesen hat so viele Ausdrucksformen hervorgebracht, nicht nur auf deutsch, sondern auch kroatisch und ungarisch, dass diese Flurnamen ein Schatzkästchen alter und überlieferter Namen in allen Sprachen, die man im Burgenland spricht.

Die folgende Beispielsammlung häufiger Flurnamen ist geteilt in einen kroatischen und in einen ungarischen Teil. Diese Namen wiederum können in typisch ursprüngliche Namen, Übernahmen und Verballhornungen unterteilt werden.

6.4.1 Kroatische Flurnamen

Typische Namen

<u>Grundbuchname</u>	<u>normalisiert</u>	<u>Bedeutung</u>
Pieski	Pijeski	Sandäcker
Podvornice	Podvornice	Hausäcker
Šinokoše	Sinokoše	Wiesen

Übernommene Namen (von älteren deutschen oder ungarischen Bezeichnungen)

<u>Grundbuchname</u>	<u>normalisiert</u>	<u>Bedeutung</u>
Gmeiski (D)	Gmajski	Gemeinde(äcker)
Haitar (U)	Hatar	Grenzacker
Hegy (U)	Hedje	Berg
Nádköz (U)	Nadkis	Schilf
Sás (U)	Šaš	Riedgras

Verballhornte Namen

<u>Grundbuchname</u>	<u>normalisiert</u>	<u>Bedeutung</u>
Geißberg (D)	Kasperak	Geißberg
Halbe (D)	Hujbe	Halbe
Hutweid(e) (D)	Hutbajd	Hutweide
Pap rét (U)	Paprenica	Pfarrwiese
Régi rész (U)	Regrisi	alte Teilungen
Répaszer (U)	Ripaser	Rübenacker

6.4.2 Ungarische Flurnamen

Typische Namen

<u>Grundbuchname</u>	<u>normalisiert</u>	<u>Bedeutung</u>
Hegyesföldek	Hegyesföldek	Bergäcker
Köves	Köves	Steinäcker
Nagyreték	Nagyrétek	große Wiese
Szöllő	Szöllő	Weinberg
Telek	Telek	Boden

Übernommene Namen (üblicherweise von alten kroatischen Namen)

<u>Grundbuchname</u>	<u>normalisiert</u>	<u>Bedeutung</u>
Berda (K)	Brdo	Berg
Kerts (K)	Krč	Greut
Pás (K)	Paša	Weide

Verballhornt (üblicherweise von alten kroatischen Namen)

<u>Grundbuchname</u>	<u>normalisiert</u>	<u>Bedeutung</u>
Dócza (K)	Dócza	Ebene
Potpot (K)	Pod put	unterm Weg
Werda (K)	Brdo	Berg

7.0 Grundsätze der Normalisierung

Die Burgenländische Nomenklaturkommission sammelt, dokumentiert und normalisiert Namen. Die Kommission wurde 1969 gegründet. Ihre Mitglieder sind Linguisten, Historiker, Geographen, Kartographen, Vermessungsingenieure, Agrarexperten, Juristen und Volkskundler.

Ihre Aufgaben liegen in der Beratung von Privatbesitzern, nicht-staatlicher Institutionen, burgenländischen Gemeinden und des Landes Burgenland bei der Festlegung und Änderung von Namensgut. Eine besondere Aufgabe der Kommission ist die Erhebung und Überprüfung von Flurnamen im Verlauf von Grundzusammenlegungen, eine weitere die Durchsicht von Landschaftsbezeichnungen in offiziellen Landkarten, die das Land Burgenland

darstellen. Ihr Traum ist es, alle Eigennamen im Burgenland zu sammeln, zu katalogisieren und zu normalisieren.

In Expertensitzungen werden die erhobenen Namen diskutiert, auf Bedeutung und Etymologie hin untersucht, und wenn möglich bezüglich Schreibung normalisiert. Bisher wurden 235 Sitzungen abgehalten, das Namensgut von 166 Gemeinden wurde behandelt. Die Schreibung von Ortsnamen ist gesetzlich festgelegt und kann nur durch ein Landesgesetz geändert werden. Bei Gebiets- und Eigennamen, Straßen- und Flurnamen entscheidet der jeweilige Grundbesitzer bzw. der Gemeinderat, ob der normalisierte Name in das Grundbuch übernommen wird. In zweisprachigen Gemeinden entscheidet er auch, ob der deutsche oder der kroatische / ungarische Name an erster Stelle im Grundbuch (Kataster) steht.

7.1 Normalisierung von Ortsnamen, Straßennamen, Gebiets- und Eigennamen

Das Grundprinzip der Normalisierung dieses Namensguts ist die Standardrechtschreibung nach den Regeln der deutschen, (Burgenland-)kroatischen und ungarischen Orthographie. In wenigen Fällen wird ein überlieferter Mundartname unverändert belassen, wenn er einmalig in seiner Erscheinungsform ist, oder wenn die Gefahr eines Missverständnisses vorliegt.

7.2 Normalisierung von Flurnamen

Der Hauptgrund, warum sich die Nomenklaturkommission mit Flurnamen befasst ist die Tatsache, dass die offiziellen Grundbuch- oder Katasternamen üblicherweise nicht mit den Bezeichnungen übereinstimmen, die von den Grundeigentümern gebraucht werden.

Wegen der Grenzlandlage des Burgenlandes haben leider nur wenige alte Quellen von Flurnamen die vielen Kriege der Region überlebt. Daher sind unsere schriftlichen Unterlagen, Grundbuch und Kataster, relative jung, nämlich aus den Fünfzigern des neunzehnten Jahrhunderts.

Da as Burgenland eigentlich immer Grenzland war und bis 1921 ein Teil Ungarns war, sind die verschiedenen Grundzusammenlegungen aus dem 19. und frühen 20. Jahrhundert irreführend, was die Schreibung der erhobenen Namen betrifft. Die Grundvermesser waren oft Ungarn, Tschechen, oder Fachleute aus Westösterreich, und verstanden daher weder die lokale burgenländische Mundart noch den kroatischen Dialekt der Grundbesitzer. Daher übersetzten sie oft Mundartausdrücke falsch oder schufen neue Bezeichnungen, weil sie die Bedeutung der Flurnamen nicht verstanden. Das hat zu vielen Verballhornungen geführt und macht die Arbeit der Kommission nicht leichter.

In der ersten Gruppe der Gemeinden mit einer Mehrheit von kroatischen Flurnamen wurden diese Namen entweder übersetzt oder aus dem Ungarischen übernommen. Die deutschen Entsprechungen sind üblicherweise Übersetzungen der ursprünglichen ungarischen Bezeichnungen oder der kroatischen Namen. Wo immer ein Name keinen Sinn ergab, wurde er nicht übersetzt, sondern entweder gröbstes verballhornt, unverändert belassen oder wahllos durch einen deutschen Namen ersetzt. Dies erklärt die vielen Leerstellen in den Aufzählungen der Flurnamen im Anhang in beiden Spalten.

In einer zweiten Gruppe von Gemeinden wurde der größere Teil der Namen übersetzt oder aus dem Deutschen übernommen, einige wurden neu geschaffen. Im Rückblick ist es so gut wie unmöglich, die Originalbezeichnung herauszufinden, da sich die Namen sehr ähneln.

In den ungarischen Dörfern sind die Flurnamen ursprünglich ungarisch, die deutschen Entsprechungen sind üblicherweise schlechte Übersetzungen aus dem Ungarischen.

Zusätzlich verwenden sowohl in kroatischen als auch ungarischen Gemeinden die Grundbesitzer viel mehr Namen, als im Grundbuch oder Kataster angeführt sind. Diese Tatsache führt zu den vielen Leerstellen in der deutschen Namensspalte in der Anführung der Flurnamen im Anhang.

Wie bereits erklärt, liegt das Hauptproblem beim Normalisieren von Flurnamen in der Tatsache, dass der größte Teil von ihnen in lokaler Mundart ausgesprochen wird. Ein weiteres Problem ist die gegenseitige Beeinflussung der drei Sprachen im Lauf der Jahrhunderte. Manchmal ist es möglich, Wurzeln eines Flurnamens in einer der anderen Sprachen zu finden und ihn so einer gewissen Normalisierung zuzuführen. Oft bleibt der Name jedoch ein „dunkler Ausdruck“, bei dem die ursprüngliche Bedeutung trotz des Einsatzes aller Hilfsmittel aus den Gebieten der Linguistik, Geographie, Geschichte und Landwirtschaft nicht mehr entdeckt werden kann.

Bei Flurnamen ist es üblich, Mundartausrücke ungenormt zu belassen, besonders in Fällen, wo die mundartliche Aussprache so sehr von der hochsprachlichen Aussprache abweicht, dass der Grundbesitzer, der den Namen verwendet, eine normalisierte Bezeichnung nicht mehr mit dem Grundstück übereinstimmen könnte, das er besitzt.

Diverse Mundarten sind nicht nur in den deutschsprachigen Gemeinden anzutreffen, sondern auch in den kroatischen Siedlungen. Der Grund dafür ist, dass die Ahnen der kroatischen Dorfbewohner zu verschiedenen Zeiten aus verschiedenen Teilen des früheren Kroatien kamen. Ihre Dorfmundarten blieben praktisch bis zum Ende des 1. Weltkriegs unverändert, da sie in ihren Gemeinden isoliert lebten und es kaum Heiraten in andere Dörfer gab.

Die ungarischen Mundarten der Dörfer in den Bezirken Oberpullendorf und Oberwart unterscheiden sich nicht so stark wie die kroatischen. Daher ist es leichter, ungarische Namen erfolgreich zu normalisieren.

Was die Kommission zu tun versucht, ist einerseits die ursprünglichen Flurnamen, die von den Grundeigentümern verwendet werden, zu sammeln und im Grundbuch und Kataster festzulegen, andererseits alle Namen im ganzen Land möglichst einheitlich zum selben Zeitpunkt zu normalisieren.

Üblicherweise werden im Rahmen einer Grundzusammenlegung die Grundeigentümer über die Namen ihrer Besitzungen befragt. Die Erfahrung hat gezeigt, dass alte Bauern viele zusätzliche Flurnamen kennen, die mündlich von Generation zu Generation weitergegeben wurden und in keinen Dokumenten oder Eigentumsurkunden zu finden sind.

Daher ist es das Ziel der Kommission, Grundbuch und Kataster mit diesen zusätzlichen Namen zu ergänzen, um sie mit der Wirklichkeit gleichzustellen.

7.3 Mehrsprachige Rechtschreibungsgrundsätze

In zweisprachigen Gemeinden werden die Flurnamen in beiden Sprachen erhoben (mittels eines Aufnahmeegeräts) und gemäß der jeweiligen Rechtschreibregeln aufgeschrieben.

Deutsches, kroatisches und ungarisches Namensgut wird generell in der jeweiligen Rechtschreibung aufgezeichnet. Eine Ausnahme wird in deutschsprachigen Gemeinden angewandt, in denen die entsprechende Minderheitensprache nicht bekannt ist.

In einer rein deutschsprachigen Gemeinde wird ein kroatischer Flurname, der aus einer Zeit stammt, in der dort (oft vor hunderten Jahren) Kroaten siedelten, in deutscher Orthographie geschrieben. Zum Beispiel wird in einer rein deutschen Gemeinde der ursprünglich kroatische Flurname "kerči" als "Kertschi" geschrieben, um es den deutschsprachigen Grundeigentümern zu ermöglichen, den Namen richtig auszusprechen (was sie aufgrund der mündlichen Tradition ohnehin tun). Ein ähnliches Beispiel ist der ungarische Lackename "Sosto", der in deutscher Orthographie "Schoschto" geschrieben wird. Ließe man diese Namen in kroatischer oder ungarischer Orthographie bestehen, so brächte das Probleme für die deutschsprachigen Grundbesitzer aufgrund der verschiedenartigen Aussprache der einzelnen Buchstaben in den verschiedenen Sprachen und auch wegen unbekannter diakritischer Zeichen.

Deutsche Flurnamen in kroatischen oder ungarischen Siedlungen werden traditionell in deutscher Orthographie geschrieben. Vielleicht ist der Grund dafür, dass seit 1921 Deutsch die offizielle Verwaltungssprache ist und dass es im Deutsche keine für Kroaten oder Ungarn unbekanntes diakritischen Zeichen gibt.

Sogenannte "dunkle Ausdrücke" werden üblicherweise unverändert belassen, bzw. werden nur im Hinblick auf die tatsächlich verwendete Aussprache geändert. In den internen Sitzungsprotokollen werden natürlich alle möglichen Erklärungen und etymologischen Herleitungen niedergelegt.

7.4 Neue Herausforderungen

Im Jahr 2004 waren von der burgenländischen Gesamtbevölkerung von 276.640 Einwohnern 264.611 österreichische Staatsbürger, 12.029, das sind etwa 4,3% waren Nichtösterreicher. Zwischen 1982 und 2004 wurden außerdem 4.455 Ausländer eingebürgert.

Die Balkankriege brachten eine Einwandererwelle nach Österreich mit sich. Eine große Gruppe von Einwanderern aus Kroatien, Serbien und Bosnien wählten das Burgenland zu ihrer neuen Heimat, da sie hier weniger Sprachprobleme hatten, insbesondere in kroatischen Gemeinden. Die Integration verläuft positive, auch muslimische Bosnier haben keine Akzeptanzprobleme. Bis heute leben 3.862 Menschen aus dem früheren Jugoslawien im Burgenland.

Daneben sind 5.335 Menschen aus verschiedenen Ländern eingewandert; in den letzten 15 Jahren sind meist als Arbeiter in den burgenländischen Industriebetrieben etwa 1.050 Türken ins Burgenland immigriert.

Diese türkischen Einwanderer stellen große Herausforderungen für die betroffenen burgenländischen Gemeinden dar. Da nicht allzu viele Gemeinden Industriebetriebe beherbergen, kommen die türkischen Arbeiter konzentriert nur in diese Gemeinden. In einzelnen Siedlungen können sie bereits ein Viertel der Bevölkerung ausmachen und verursachen die folgenden Probleme und Kosten.

Da viele von ihnen, insbesondere die Frauen, die deutsche Sprache nicht beherrschen, bedeutet dies, dass sie innerhalb der Familien türkisch sprechen und dadurch ihre Kinder eine eigene Betreuung im Kindergarten und in der Schule benötigen. Die Jugendlichen geben sich nicht mit österreichischen Jugendlichen ab, sondern bilden eigene Cliques. Türkische Familien kaufen alten leer stehende Häuser in der Dorfmitte auf und leben dort nach ihren Traditionen ohne Rücksicht auf die alteingesessenen Nachbarn. Von den Dorfbewohnern wird dem Islam und der islamischen Tradition die Schuld für ihre andersartige Lebensweise gegeben. Die Integration dieser Gruppe wird eine große Herausforderung für die burgenländische Gesellschaft werden.

Für die Nomenklaturkommission bedeutet dies künftig eine Erhebung und Normalisierung neuer Namen. Namen mit slawischer Tradition werden aufgrund der burgenländischen Tradition kein Problem sein, Namen türkischer Herkunft werden hingegen die wahre Herausforderung für die Kommission werden, allerdings erst, wenn Burgenländer türkischer Herkunft voll in die Gesellschaft als Bürger, Grundbesitzer und Beamte integriert werden.

BIBLIOGRAPHIE

Burgenländisch-kroatisches Zentrum / Gradišćansko-hrvatski centar
<http://www.hrvatskicentar.at>

Kroatischer Kulturverein im Burgenland / Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću
<http://www.hkd.at>

Kroatische Straßennamen im Burgenland 2005, unveröffentlichte Umfrage
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 2, Gemeinden und Schulen, Referat
Gemeindewesen, Eisenstadt 2005

“Der Donauraum” – Journal für Minderheiten und Flüchtlingsrechte in Zentraleuropa, 2001,
www.net4you.com/jandl/mindre1.htm

Rechtsinformationssystem des Bundeskanzleramts Österreich (RIS) 1849 – 2005
www.ris.bka.gv.at

Gesellmann, Georg – Stefanits, Günther: Burgenland Panorama, Eisenstadt 2002

Sitzungsprotokolle der Nomenklatur-Kommission der Burgenländischen Landesregierung) 1969 –
2005, unveröffentlicht
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abteilung 7: Kultur, Wissenschaft und Archiv,
Hauptreferat Landesarchiv und Landesbibliothek, Eisenstadt 2005

Verzeichnis der burgenländischen Ortsnamen in deutscher, kroatischer und Roman-Sprache,
zusammengestellt und bearbeitet von Johann Seedoch, Eisenstadt 2001

Seedoch, Johann: Liste endonymischer Kroatischer Ortsnamen, unveröffentlicht, Steinbrunn 2000

Seedoch, Johann: Siedlungsgeschichte und Ortsnamen der Kroaten im Burgenland.
In: Ortsnamen und Siedlungsgeschichte, Akten des Symposions in Wien vom 28. – 30. September
2000, herausgegeben von Peter Ernst, Isolde Hausner, Elisabeth Schuster, Peter Wiesinger,
Heidelberg 2002

Statistikdaten 2004
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Stabsstelle Europabüro und Statistik, Referat Statistik,
Eisenstadt 2005, unveröffentlicht

ANHANG

8.1	Statistikblatt über ethnische and religiöse Mehr- und Minderheiten	32
8.2	Liste kroatischer, ungarischer und romanes Ortsnamen	38
8.3	Liste kroatischer und ungarischer Straßennamen	45
8.4	Liste kroatischer und ungarischer Flurnamen	48
8.5	Vereine und Institutionen der ethnischen Gruppen	72

ANHANG 8.1.1 Einwohner des Burgenlands nach Umgangssprachen 2001

Bezirk	gesamt	Deutsch	Bgld-Kroatisch	Kroatisch	Ungarisch	Romanes	andere
Eisenstadt	51.800	41.801	6.061	1.064	937	15	1.913
Güssing	27.199	23.821	2.144	345	302	34	553
Jennersdorf	17.933	17.492	15	46	132	12	236
Mattersburg	37.446	33.245	1.122	638	530	15	1.896
Neusiedl am See	51.730	47.291	1.250	310	1.150	33	1.696
Oberpullendorf	38.096	31.531	4.165	509	1.039	8	844
Oberwart	53.365	47.277	1.526	583	2.551	186	1.242
Burgenland	277.569	242.458	16.283	3.495	6.641	303	8.389

ANHANG 8.1.2 Religionszugehörigkeiten 2001

Bezirk	gesamt	Römisch-katholisch	Unitarianer	orthodoxe Kirchen	Protestant Kirchen	andere Christen	Juden	Islamiten	Nicht-Christen	konfessionslos	ohne Angabe
Eisenstadt	11.334	9.500	1	124	681	64	5	180	40	575	164
Rust-Stadt	1.714	949		4	682	4		14		58	3
Eisenstadt	38.752	32.010	8	405	2.637	255	8	714	14	2.427	274
Güssing	27.199	23.948	3	82	1.736	149	6	262	42	825	146
Jennersdorf	17.933	13.538		24	3.565	68	1	76	14	581	66
Mattersburg	37.446	30.138	7	520	2.931	187	6	1.141	33	2.208	275
Neusiedl	51.730	42.546	5	332	5.696	280	3	637	37	1.987	207
Oberpullendorf	38.096	32.748	1	197	3.344	111	3	487	13	1.014	178
Oberwart	53.365	35.135	4	168	15.540	288	1	482	59	1.427	261
Burgenland	277.569	220.512	29	1.856	36.812	1.406	33	3.993	252	11.102	1.574

ANHANG 8.1.3 Zahlen der Religionszugehörigkeit im Burgenland

Römisch-katholisch	220.512
Lutherische Protestanten	35.075
konfessionslos	11.102
Islamiten	3.993
Orthodoxe (alle Arten)	2.548
Reformierte Protestanten	1.702
Zeugen Jehovas	553
Pentekostalkirche	267
Altkatholiken	163
Buddhisten	149
Sieben-Tage-Adventisten	94
Neu-Apostolische	90
Baptisten	61
Israeliten	33
Sikhs	32
Hindus	30
Baha'i	21
Unitarische Kirchen	11

ANHANG 8.1.4 Staatsbürgerschaft 2004

Bezirk	gesamt	Österreicher	Nicht-Österr.	Europ. Union	Nicht-Europ.Union	früheres Jugosl	Türken	andere
Eisenstadt	11.828	10.967	861	352	509	266	48	450
Rust	1.759	1.704	55	44	11	7	0	33
Eisenstadt	38.959	36.973	1.986	696	1.290	765	266	649
Güssing	26.610	25.628	982	342	640	288	13	487
Jennersdorf	17.746	17.268	478	303	175	80	26	187
Mattersburg	37.606	35.296	2.310	596	1.714	964	370	805
Neusiedl	51.805	49.701	2.104	1.122	982	351	244	1.123
Oberpullendorf	37.474	36.085	1.389	416	973	535	18	676
Oberwart	52.853	50.989	1.864	712	1.152	606	65	925
Burgenland total	276.640	264.611	12.029	4.583	7.446	3.862	1.050	5.335

ANHANG 8.1.5 Einbürgerungen 1982 – 2003: Gesamtsumme 4.455

	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
gesamt	88	108	62	83	94	89	98	80	47	69	78	108	198	183	155	183	214	382	481	851	714	839
männl	39	51	40	48	47	54	60	36	21	31	39	42	81	75	54	73	86	169	227	420	360	401
weibl	49	57	22	35	47	35	38	44	26	38	39	66	117	108	101	110	128	213	254	431	354	438
0 - 9			21	26	20	23	12	11	6	8	10	10	27	29	21	36	43	69	90	156	163	175
10 - 19			13	23	21	17	19	31	7	24	16	20	39	34	31	27	31	83	102	184	119	172
20 - 29			4	9	11	13	19	7	11	8	14	27	35	50	37	48	61	56	72	140	124	126
30-39			14	14	26	20	27	20	11	19	18	26	51	31	31	42	52	105	139	231	191	218
40 - 49			5	3	6	14	18	9	10	6	14	20	30	28	24	23	21	48	61	115	89	124
50 - 49			3	2	3	4	2	2	1	4	2	3	13	9	6	6	6	21	16	23	25	8
60 up	3	3	2	6	7	2	1		1		4	2	3	2	5	1			1	2	3	6

ANHANG 8.1.6

Statistikblatt über ethnische und religiöse Mehr- und Minderheiten

Bezirk	D Gem	d Gem	K Gem	k Gem	u Gem	j Gem	r Gem	RK Gem	Rk Gem	P Gem	p Gem	z Gem
	D OT	d OT	K OT	k OT	u OT	j OT	r OT	RK OT	rk OT	P OT	p OT	z OTe
ND	27	1	1	2	2	0	0	25	3	3	3	28
	27	1	1	2	2	0	0	25	3	3	3	28
EU	24	3	3	6	1	1	0	26	1	1	3	24
	24	3	3	6	1	1	0	26	1	1	3	26
MA	19	0	0	3	0	0	0	18	1	1	1	19
	21	0	0	3	0	0	0	20	1	1	1	21
OP	25	3	3	5	2	0	3	25	4	3	1	28
	52	11	11	6	3	0	4	58	5	5	2	35
OW	28	4	3	2	2	0		19	12	14	3	32
	80	15	9	9	2	0		57	31	35	4	59
GS	27	1	1	5	1	0	0	26	2	2	0	28
	54	1	1	8	1	0	0	51	4	4	0	55
JE	12	0	0	0	1		1	5	4	7	0	12
	33	0	0	0	1		1	23	6	10	0	21
gesamt												171
												245

Abkürzungen:

Gem

OT

D

d

K

k

U

u

j

r

RK

rk

P

p

z Gem

z OTe

Zahlen:

Freistädte

Bezirke

Gemeinden

Städte

Marktgemeinden

Katastralgemeinden

Ortsteile

katholische Dekanate

katholische Pfarren

protestantische Pfarren (AB and HB)

Gemeinde(n)

Ortsteile

deutsche Mehrheit

deutsche Minderheit

kroatische Mehrheit

kroatische Minderheit

ungarische Mehrheit

ungarische Minderheit

jüdische Minderheit

Roma Minderheit

römisch-katholische Mehrheit

römisch-katholische Minderheit

protestantische Mehrheit

protestantische Minderheit

Zahl der Gemeinden

Zahl der Ortsteile

2

7

171

13

57

325

327

12

172

79

ANHANG 8.1.7 Gemeinden und Ortsteile mit und ohne Minderheiten

Bezirk	Gemeinden pro Bezirk / Land	Gemeinden ohne Ortsteile	Gemeinden mit Ortsteilen	Gemeinden ohne jede Minderheit	Gemeinden mit ethnischen Minderheiten	Gemeinden mit religiösen Minderheiten
Neusiedl	27	27	0	21	4	6
Eisenstadt	24	23	1	13	9	3
Mattersburg	20	18	2	15	3	2
Oberpullendorf	30	15	15	17	7	6
Oberwart	31	9	22	5	8	21
Güssing	29	21	8	18	8	4
Jennersdorf	12	2	10	5	0	7
Burgenland	173	115	58	94	39	49
Prozentsatz		66,5%	33,5%	54,3%	22,5%	28,3%

Bemerkungen:

- 1) Die Zahl der 173 Gemeinden enthält die beiden Freistädte Eisenstadt und Rust
- 2) der Ausdruck Minderheiten steht für Mehrheit und Minderheit innerhalb der einzelnen Gemeinde

ANHANG 8.2.1 Offizielle Ungarische Ortsnamen kroatischer Gemeinden

ungarisch	deutsch	kroatisch
Alsópulya	Unterpullendorf	Dolnja Pulja
Bándol	Weiden bei Rechnitz	Bandol
Barátmajor	Mönchmeierhof	Marof
Borissfalva	Kleinwarasdorf	Mali Borištof
Borosd	Weingraben	Bajngrob
Bosnákhegy	Unterpodgoria	Bošnjakov Brig
Büdöskut	Steinbrunn	Štikapron
Cinfalva	Siegendorf	Čindrof
Csajta	Schachendorf	Čajta
Császárfalu	Kaisersdorf	Kalištof
Csém	Schandorf	Čemba
Darászfalu	Trausdorf an der Wulka	Trajštof
Darufalva	Drassburg	Rasporak
Frankó	Frankenau	Frakanava
Füles	Nikitsch	Filež
Füsthegy	Rauhriegel	Rorigljin
Gyirót	Kroatisch Geresdorf	Gerištof
Inczéd	Dürnbach im Burgenland	Vincjet
Kelénpatak	Klingenbach	Klimpuh
Kertes	Baumgarten	Pajngrt
Körtvélyes	Pama	Bijelo Selo
Langató	Langental	Longitolj
Ligvánd	Nebersdorf	Šuševo
Lulcsárfalu	Allersdorf im Burgenland	Ključarevci
Malomház	Kroatisch Minihof	Mjenovo
Óhodász	Althodis	Stari Hodas
Oláhcziklin	Spitzzicken	Hrvatski Cikljín
Oszlop	Oslip	Uzlop
Ottova	Antau	Otava
Pándorfalu	Parndorf	Pandrof
Parapatics	Parapatitschberg	Parapatičev Brig
Pervány	Kleinmutschen	Pervane
Pinkócz	Güttenbach	Pinkovac
Podgoria	Oberpodgoria	Podgorje
Polanicz	Podler	Poljanci
Rumpót	Rumpersdorf	Rupišće
Sírokány	Allersgraben	Širokani
Stinác	Stinatz	Stinjaki
Szabadbáránd	Großwarasdorf	Veliki Borištof
Szabar	Zuberbach	Sabara
Szarvkő	Hornstein	Vorištan
Udvard	Großmutschen	Mučindrof
Ujfalu	Neudorf bei Parndorf	Novo Selo
Ujhegy	Neuberg im Burgenland	Nova Gora
Völgyfalu	Zillingtal	Celindof
Vulkapordány	Wulkaprodersdorf	Vulkaprodrštof
Zarány	Zagersdorf	Cogrštof

ANNEX 8.2.2**Kroatische Ortsnamen bekannter Siedlungen**

Altschlaining	Stari Solunak	
Au am Leithagebirge, NÖ	Cundrava	früher kroatisch
Bad Tatzmannsdorf	Tarča	
Baden, NÖ	Teplice	
Badersdorf	Pesem	
Balf, HU (Wolfs)	Bojsa	
Bratislava, SL (Pressburg)	Požon	
Breitenbrunn	Patipron	
Budapest, HU	Pešta	
Bük, HU (Wichs)	Bike	
Burg	Porka	
Deutsch Ehrendorf	Nimški Hašaš	
Deutsch Jahrndorf	Nimški Jandrof	
Deutschkreutz	Kerestur	
Deutsch Schützen	Nimške Šice	
Deutsch Tschantschendorf	Nimška Čenča	
Donnerskirchen	Bijela Crikva	
Dörfl	Drfelj	
Drassmarkt	Racindrof	
Ebenfurth, NÖ	Limfort	
Eberau	Eberava	
Edelstal	Nikišdolj	
Edlitz im Burgenland	Hobdelci	
Eisenberg an der Pinka	Čjeka	
Eisenhüttl	Jezerjani	früher kroatisch
Eisenstadt	Željezno	
Eisenzicken	Nimški Cikljin	
Fertőrákos, HU (Kroisbach)	Krojspuh	
Forchtenau	Fortnava	
Frauenkirchen	Svetica	
Gamisdorf	Gamištrof	
Gattendorf	Raušer	
Girm	Girma	
Gols	Gojza	
Großhöflein	Velika Holovajna	
Großmürbisch	Veliki Medveš	früher kroatisch
Großpetersdorf	Veliki Petarštof	
Güssing	Novi Grad	
Győr, HU	Jura	
Hannersdorf	Šampovar	
Harmisch	Vardeš	früher kroatisch
Haschendorf	Hošindrof	
Hasendorf im Burgenland	Zajčje Selo	
Heugraben	Žarnovica	
Hirm	Hirman	
Hof am Leithaberge, NÖ	Cimof	früher kroatisch
Höll	Paklišće	
Horitschon	Haračun	
Jarovce, SL	Hrvatski Jandrof	

Jois	Jojz	
Kalkgruben	Koljingrob	
Karl	Kalin	
Kittsee	Gijeca	
Kleinfrauenhaid	Svetica	
Kleinhöflein	Mala Holovajna	
Kleinmürbisch	Mali Medveš	früher kroatisch
Kleinpetersdorf	Mali Petarštof	
Kleinzicken	Mali Cikljin	
Klostermarienberg	Kloštar	
Kobersdorf	Kobrštof	
Kohfidisch	Fideš	
Komárom, HU	Komarnov	
Kópháza, HU (Kolnhof)	Koljnof	noch kroatische Mehrheit
Kőszeg, HU	Kiseg	
Krensdorf	Kreništof	
Kroatisch Ehrendorf	Hrvatski Hašaš	
Kroatisch Tschantschendorf	Hrvatska Čenča	früher kroatisch
Krobothek	Hrvatski Kut	
Krottendorf bei Güssing	Žablje Selo	
Kulm im Burgenland	Kulma	
Lackenbach	Lakimpuh	früher kroatisch
Lackendorf	Lakindrof	früher kroatisch
Landsee	Lanžer	
Landegg, NÖ	Londek	früher kroatisch
Leithaprodersdorf	(Lajta)prodrštof	
Lindgraben	Lingrob	
Litzelsdorf	Licištof	
Lockenhaus	Livka	
Loretto	Lovreta	
Lutzmannsburg	Lučman	
Mannersdorf	Malištof	
Mariazell, ST	Celje	
Markt Allhau	Oljhava	
Markt St. Martin	Sveti Martin	
Marz	Marca	
Mattersburg	Matrštof	
Miedlingsdorf	Milištof	
Mischendorf	Miška	
Mitterpullendorf	Sridnja Pulja	
Mönchmeierhof	Marof	
Mörbisch am See	Merbiš	
Moson, HU (Wieselburg)	Mošon	
Müllendorf	Melindof	
Nagyecenk, HU (Großzinkendorf)	Cjenka	
Neckenmarkt	Lekindrof	
Neuberg im Burgenland	Nova Gora	
Neudorf bei Landsee	Tjespuh	
Neudörfl	Najderflj	
Neufeld	Novo Selo	
Neuhaus in der Wart	Dubrava	

Neumarkt im Tauchental
Neusiedl am See
Neutal
Nickelsdorf
Oberloisdorf
Oberpullendorf
Oberrabnitz
Oberschützen
Oberwart
Oggau
Olbendorf
Pécs, HU
Peresznye, HU (Prössing)
Peresztég, HU (Perestagen)
Petronell, NÖ
Pilgersdorf
Pinkafeld
Piringsdorf
Podersdorf am See
Pottendorf, NÖ
Pöttsching
Pötzneusiedl
Prellenkirchen, NÖ
Punitz
Purbach
Raiding
Rattersdorf
Rechnitz
Rehgraben
Reinersdorf
Ritzing
Rohrbach bei Mattersburg
Rohrbach an der Teich
Rotenturm an der Pinka
Rust
St. Georgen
St. Kathrein im Burgenland
St. Margarethen
St. Martin in der Wart
St. Michael im Burgenland
St. Nikolaus im Burgenland
Sauerbrunn
Schallendorf im Burgenland
Schattendorf
Schützen am Gebirge
Sieggraben
Sigless
Sopron, HU (Ödenburg)
Spitzzicken
Stadtschlaining
Stegersbach

Ketelj
Niuzalj
Najtolj
Mikištrof
Nadrloštrof
Gornja Pulja
Gornji Ramac
Gornja Šica
Borta
Cokula
Lovrenac
Peticrikve
Prisika
Peresteg
Petrlin
Pilištrof
Pinkafelj
Piringštof
Potrštof
Pundrof
Pečva
Lajtica
Penkir
Punice
Porpuh
Rajnof
Ratištof
Rohunac
Praščevo
Žamar
Ricinja
Orbuh
Lorbica
Verešvar
Rušta
Sveto Jurje
Katalena
Margareta
Sveti Martin
Sveti Mihalj
Sveti Mikula
Kisela Voda
Šaledrovo
Šundrof
Česno
Sigrob
Cikleš
Šopron
Hrvatski Cikljin
Solunak
Santalek

Steinberg	Štamperak
Steinfurt	Lipovac
Steingraben	Bojane
Stoob	Štuma
Stotzing	Štucinga
Stöttera	Štedr
Strebersdorf	Selce
Sulz im Burgenland	Šeškut
Süttör, HU (Schültern)	Šutora
Szentpéterfa, HU (Prostrum)	Petrovo Selo
Szombathely, HU (Steinamanger)	Sambotel
Tobaj	Tobaj
Truma, NÖ	Trumava
Tschurndorf	Čulindrof
Tudersdorf	Tudorica
Und, HU (Undten)	Unda
Unterfrauenhaid	Svetica
Unterloisdorf	Nadrloštrof
Unterpetersdorf	Dolnji Petarštof
Unterpullendorf	Dolnja Pulja
Unterrabnitz	Dolnji Ramac
Unterschützen	Dolnje Šice
Unterwart	Dolnja Borta
Walbersdorf	Vujbrštof
Wallern im Burgenland	Volja
Weiden am See	Bajdin
Weiden bei Rechnitz	Bandol
Welgersdorf	Velegaj
Weppersdorf	Veprštof
Wien	Beč
Wiener Neustadt	(Novo) Mjesto
Wiesen	Bizmet
Wiesmath, NÖ	Bizmet
Wimpassing	Vimpas
Winden am See	Binta
Wolfsthal	Vučjak
Zemendorf	Cemindrof
Zillingdorf, NÖ	Čelindrof
Zsira, HU (Tening)	Žira
Zuberbach	Sabara
Zurndorf	Cundrof

Abkürzungen:

HU	Ungarn
NÖ	Niederösterreich
SL	Slowakei
ST	Steiermark

Achtung: Die offiziellen bilingualen Ortsnamen im Burgenland sind nicht angeführt!

ANHANG 8.2.3 Romanes Ortsnamen

Romanes Name	deutscher Name	*kroatischer/ungarischer Name	Wurzel
Bandula	Weiden/Rechnitz	Bandol	U
Batschiba	Jabing	Vasjobbágyi	U
Bisleka	Wiesfleck	Rétfalu	D
Boroschtschaja	Bernstein	Borostyánkő	u
Boslina	Kleinbachselten	Kiskaraszto	D
Bujsochoa	Buchschachen	Őribükkösd	D
Ciklina	Spitzzicken	Oláhcziklin	U
Erba	Oberwart	Jerba*	K
Fidescha	Kohfidisch	Gyepüfüzes	D
Goblina	Goberling	Góborfalva	D
Grumschocha	Grafenschachen	Árokszállás	D
Gruna, Gruja	Grodna	Grodno	D
Hamvasd	Aschau	Oschava	D
Kerestula, Kerestura	Heiligenkreuz	Rábakeresztur	U
Kukmera	Kukmirn	Kukmér	U
Ledischa	Litzelsdorf	Lődös	U
Lujpischdoaf	Loipersdorf	Lipótfalva	D
Mischka	Mischendorf	Miška *	K
Nuschtifa	Neustift/Lafnitz	Lapincsujtelek	D
Ojhava	Markt Allhau	Oljhava *	K
Orbica, Lorbica	Rohrbach/Teich	Lorbica	K
Pinkafa	Pinkafeld	Pinkafő	D
Redema	Riedlingsdorf	Rödöny	U
Rochonca	Rechnitz	Rohoncz	U
Rupischa	Rumpersdorf	Rupišće *	K
Sabara	Zuberbach	Sabara *	K
Schampara	Hannersdorf	Šampovar *	K
Schtumo	Stuben	Edeháza	D
Sigeta	Siget/Wart	Őrisziget	D
Simeha	Großpetersdorf	Nagyszentmihály	U
Srasta	Eisenstadt	Kismarton	U
Tartscha	Bad Tatzmannsdorf	Tarcsa	U
Telutni Pulja	Unterpullendorf	Alsópulya	U
Telutni Schica	Unterschützen	Alsólövő	D
Telutni Erba	Unterwart	Dolnja Jerba *	K
Tenuerba	Unterwart	Dolnja Jerba *	K
Tikno Martona	Eisenstadt	Klismarton	U
Tschajta	Schachendorf	Čajta *	U
Tschemba	Schandorf	Čemba *	K
Ujvara	Güssing	Németujvár	U
Uprutni Pulja	Oberpullendorf	Felsőpulya	U
Uprutni Schica	Oberschützen	Felsőlövő	D
Vereschvar	Rotenturm/Pinka	Verešvar *	K
Velegaja	Welgersdorf	Velegaja *	K

ANHANG 8.3 Liste kroatischer und ungarischer Straßennamen

ANHANG 8.3.1 Kroatische Straßennamen in Ortsteilen

8.3.1.1 Frankenau / Frakanava (Ortsteil von Frankenau-Unterpullendorf)

Feldgasse	Poljska ulica
Gartengasse	<i>no Croatian equivalent</i>
Gemeindeheide	Gmajna
Hinter den Gärten	Za vrti
M.M.Miloradić-Siedlung	Naselje M.M.Miloradića
Neugasse	Nova ulica
Parkgasse	Za parkom

8.3.1.2.1 Großwarasdorf / Veliki Borištof (Ortsteil von Großwarasdorf)

Bachgasse	Uz potok
Gärten	Vrti
Johannesgasse	Ivanova ulica
Kirchenäcker	Crikveni lapti
Kirchenberg	Crikveni brig
Lorenz-Bogovich-Gasse	Ulica-Lovre-Bogovića
Lorenz-Karall-Gasse	Ulica-Lovre-Karalla
Mariengasse	Marijina ulica
Martin-Mersich-Straße	Cesta-Martina-Meršića
Micheal-Nakovich-Gasse	Ulica-Mihovila-Nakovića
Obere Hauptstraße	Gorinski kraj
Parkgasse	Park ulica
Römerstraße	Rimljanska cesta
Schulstraße	Školska cesta
Unterort	Dolinski kraj
Industriegasse	Industrija
Oberpullendorfer Straße	Puljanska cesta
Baumgasse	Ulica stabalj
Hanfäcker	Konoplišće

8.3.1.2.2 Kleinwarasdorf / Mali Borištof (Ortsteil von Großwarasdorf)

Gartengasse	Vrtna ulica
Geresdorfer Gasse	Gerištofska ulica
Gethsemangasse	Getsemanska ulica
Große Zeile	Veliki kraj
Hofäcker	Podvornice
Ignaz-Horvath-Gasse	Ulica-Ignaca-Horvata
Kirchenplatz	Crikveni gaj
Kleinwarasdorfer Hauptstraße	Maloborištofska glavna cesta
Nebersdorfer Gasse	Šuševska ulica
Pfarrgasse	Farska ulica
Rosenweg	Rožni put
Rudolf-Klaudus-Gasse	Ulica-Rudolfa-Klaudusa
Weinberggasse	Ulica u goru
Simon-Biricz-Gasse	Ulica-Simona-Birica
Berggasse	Brig

8.3.1.2.3 Langental / Longitolj (Ortsteil von Großwarasdorf)

Ödenburger Straße	Šopronska cesta
Waldgasse	Kod loze
Nebersdorfer Straße	Šuševska cesta

8.3.1.2.4 Kroatisch Geresdorf / Gerištov (Ortsteil von Großwarasdorf)

Am Anger	Na tratini
Am Steig	Na stazi
Annagasse	Ulica svete.Ane
Bachgasse	Uz potok
Bankgasse	Klanac
Feldgasse	Poljna ulica
Hauptstraße	Glavna ulica
Kirchengasse	Crikvena ulica
Kleine Zeile	Mala stran
Neugasse	Nova ulica
Obere Gasse	Gornja ulica
Pfarrplatz	Farsko mesto
Schulgasse	Školska ulica
Untere Gasse	Dolnja ulica
Waldgasse	Gonik
Bachäcker	Potokom

8.3.1.2.5 Nebersdorf / Šuševo

Feldgasse	Poljna ulica
Lange Gasse	Dužička ulica
Nebersdorfer Hauptstraße	Šuševska glavna cesta
Neugasse	Nova ulica
Schloßgasse	Kaštelska ulica
Talstraße	Nanizdo
Gutshof	Marof
Florianigasse	Florianova ulica
Mittelweg	Sridnji put

8.3.1.3.1 Nikitsch / Filež (Ortsteil von Nikitsch)

Bachgasse	Kod potoka
Bachweg	Uz potok
Feldgasse	Zaselje
Fischerried	Ribić
Friedhofgasse	Kod cimitora
Hauptstraße	Glavna cesta
Holdegasse	Oljbe
Kirchenplatz	Kod crikve
Mittelgasse	Sridnji put
Neugasse	Nove hiže
Quellenstraße	Curak
Tannengasse	Jelvova ulica
Waldweg	Lozni put

8.3.1.3.2 Kroatisch Minihof /Mijenovo (Ortsteil von Nikitsch)

Hauptstraße	Glavna ulica
Augasse	K livadi
Gartenweg	Med vrti
Quellengasse	Močila
Sotbend	Sotbend
Kirchenplatz	Kod crikve
Sackgasse	Kut
Herrengasse	Gospodarova ulica
Promenadegasse	Šetališće
Mariengasse	Marijina ulica
Hanfäcker	Konoplišće

8.3.1.4 Parndorf / Pandrof

Keine deutsche Entsprechung

Gmajna

8.3.1.5 Trausdorf / Trašjtof

Obwohl es keine offiziellen kroatischen Straßennamen in Trausdorf / Trašjtof gibt, tragen einige Straßen und Gassen in der Ortsmitte wohl kroatische Namen – wie auch in anderen kroatischen Gemeinden. Daher steht diese Namensliste exemplarisch für ähnlichen Namensgebrauch in anderen zweisprachigen Siedlungen.

Auergasse	
Bachgasse	
Blumenweg	
Brückenplatz	
Burggasse	
DDr. Stefan Laszlo-Platz	
Dr. Walter Norden-Platz	
Dreifaltigkeits-Platz	
Eisenstädterstraße	
Fasangasse	
Feldgasse	
Feuerweg	
Flugplatz	
Flugplatzstraße	
Gartengasse	
Gutshof	
Heideweg	Šopronščak
Johann Nepomuk-Platz	
Johann Rosarowitz-Gasse	
Kreuzgasse	
Langegasse	
Leithaberggasse	
Lerchengasse	
Linke Wulkazeile	Livi prikrajnski kraj
Magdalenagasse	
Mühlau	
Mühlweg	
Neubaugasse	
Obere Hauptstraße	Gorinski kraj
Rechte Wulkazeile	Desni prikrajnski kraj
Rosengasse	
Scheunenweg	Grnopok
Schlachtbrücke	
Schlossgasse	Gradišće
Seestraße	
Sonnenweg	
Sportplatzgasse	
Untere Hauptstraße	Dolinski kraj
Waldgasse	Gorica
Weinberggasse	
Weingartenmühle	
Weingartenweg	

ANHANG 8.3.2 Ungarische Straßennamen

Eigentlich gibt es keinerlei offiziell angebrachte ungarische Straßennamen in ungarischsprachigen Gemeinden oder Ortsteilen, aber die ungarisch sprechende Bevölkerung verwendet doch einige Namen in der Umgangssprache zur Benennung einiger alter Straßen oder Plätze.

<u>ungarischer</u> <u>gesprochener Name</u>	<u>deutscher</u> <u>offizieller Name</u>	<u>ursprüngliche</u> <u>Bedeutung</u>
--	---	--

8.3.2.1 Gemeinde Oberpullendorf / Felsőpulya:

Fenyős	Fenyős-Gasse	Föhre
--------	--------------	-------

8.3.2.2 Ortsteil Mitterpullendorf / Közepulya:

Fő út	Ungargasse	Hauptstraße
-------	------------	-------------

8.3.3.3 Gemeinde Oberwart / Felsőőr:

Főszeg	Obertrum	oberes Stück
Alszeg	Untertrum	unteres Stück
Főtér	Hauptplatz	Hauptplatz
Malomszer	Mühlgasse	Mühlengegend
Patakszer	Bachgasse	Bachgend
Tüskevár	Dornburggasse	Dornenburg
Vörösdomb	Grazerstraße	roter Hügel
Gyepék	Augartengasse	Grasgend
Bokakert	Bokagrund	Boka-Garten

8.3.3.4 Ortsteil Unterwart / Alsóőr:

Főszeg	Obertrum	oberes Stück
Alszeg	Untertrum	unteres Stück

8.3.3.5 Gemeinde Siget in der Wart / Órisziget:

Es gibt keinerlei Straßennamen, weder deutsche noch ungarische. Allerdings haben einige Ortsteile inoffizielle deutsche und ungarische Bezeichnungen.

Főszeg	Obertrum	oberes Stück
Alszeg	Untertrum	unteres Stück
Hegy	Neue Siedlung	Hügell

ANHANG 8.4 Liste kroatischer und ungarischer Flurnamen

ANHANG 8.4.1 Liste kroatischer Flurnamen

8.4.1.1 Althodis / Stari Hodas

Unter den Häusern	Pod hiže
Dorfleiten	Curak
Gartenäcker	Vrtlići
Berggreut	Krčine
Obere Felder	Gornji lapti
Breite Fleder	Široki lapti
Lacke	Lokve
Überm Berg	Brigi
Grenzleiten/Bergacker	Hrte
Grabenwiesen	Gora
Kleingreuten	Krajčice
Lange Äcker	Strane
Kleinriegel	Male vršće
Hoher Riegel	Velike vršće
Haberfeld	Zobišće
Unterer Gemeindewald	Wald-Strane
Untere Triftwiesen	Kute
Obere Triftwiesen	Plandrišće
Unterm Felsen	Pod kičerom
Bergwald	Vrh
Unter der Mühle	Pod malinom
Kapellenäcker	Za kapelom
Untere Greutäcker	Dolnje krče
Obere Greutäcker	Gornje krče
Hutwald	Stari gaj
	Novi gaj
Steinriegel	Kičerić
Dorfhalt	Selska sinokoša
Unteres Andreasgreut	Dolnje Jandrine krče
Oberes Andreasgreut	Gornje Jandrine krče
Sumpfähcker	Mocvare
Herrschaftswald	Jagarova hiža
	Kod fligara
	Golo
	Zwölferschlag
Brotriegel	
Dreieckswald	Kulička
Mittlerer Weg	Sridnji put
Krummer Weg	Heravi put
Agnesfeld	Šlog
Obere Hutweide	Glavičice
Oberer Gemeindewald	Draga
Waldwiesen	Velika
	Mala
Grenzparzellen	Gnojina

8.4.1.2 Dürnbach / Vincjet

Nutarnje Hedje	Innerer Berg
Osibe	
Kamenjaki	Steinfeld
Nadkis	
Regrisi	Bachwiesen
Lebušar	Gänsewiesen
Ripaser	Rübenäcker
Rokotljan	Lehenfelder
Ortovanji	
Faluseri	Dorfäcker
Dni	Bodenwiesen
Nutarnji frtalji	Innere Felder
Sridnji frtalji	Mittlere Felder
Vanji frtalji	Äußere Felder
Vanji teleki	Äußere Ried
Sridnji teleki	Mittlere Ried
Vodeni krči	Greutäcker
Vanji Rambarski	Äußere Rambarski
Sridnji Rambarski	
Nutarnji Rambarski	
Paše	Weideäcker
Rambe	Rabenwald
Trnjače	Dornäcker
Gajc	
Sinokoše	Wiesenäcker
Dubrava	
Gušća	
Guščara	
Crikveno	

Frankenau / Frakanava

Zavrti	Hinter den Gärten
Podgmajne	Untere Gemeindeheide
Farsko	Pfarrgrund
Veliko polje špici	Spitzfelder
Veliko polje štuki	Stückfelder
Štuki kod cimitora	Friedhofsäcker
Dužički štuki	Lange Äcker
Željarija	Söllneräcker
Na dijelci	Auf dem Teil
Velike Burkave	Groß-Burgau
Male Burkave	Klein-Burgau
Malo polje štuki	Kleinfeld
Novo	Neue Waldäcker
Sridnje	Mittlere Waldäcker
Staro	Alte Waldäcker
Zasadi	Hintere Äcker
Brigi	Bergäcker
Pod zasadi	Untere Äcker
Gornje	Obere Wiesen
Pod brigi	Untere Wiesen
Prik potošca	Überm Bach
Turoška	Türkenwiesen
Gmajna	Gemeindeheide
Med potoki	Zwischen den Bächen
Ripišće	Rübenäcker
Jerbine	Bachäcker
Laptić	Kleines Bachfeld
U ogradi	Haag
Sinokoše	Hausgründe
Krči	Rodeland
Veliki lug	Großer Luk

Großwarasdorf / Veliki Borištof

Meksika	
Banat	
Jantolovica	Untere Waldäcker
Dolnja pijeska	Untere Sandäcker
Gornja pijeska	Obere Sandäcker
Gušća	Hainfelder
Kazar	
Kamenjak	Steinäcker
Gorinska podvornica	Obere Hofäcker
Dolinska podvornica	Untere Hofäcker
Priknja podvornica	Drübere Hofäcker
Za cimatorom	
Oljbica	
Duga kod kapele	
Pod cerjem	Unterm Bach
Va krumpi cerja	
Grm	Im Busch
Pod grmom	Unterm Busch
Krč	Wiesenfelder
Frtalj	
Ripišće	Rübenäcker
Gajić	Greut
Sedlenica	
Paprenica	
Pustika	Brachfelder
Kod hruške	
Zasade	
Kod Antona	
Draga	Taläcker
Drivnjak	Wiesenfelder
Kod Šuševa	
Ubr zelja	
Kod mostaca	
Duga	Wiesenfelder
Konoplišće	Hanfäcker
Med puti	Zwischenwegäcker
Pod vučakom	
Vučak	Felder unter dem Wald

Güttenbach / Pinkovac

Na krči
Kutići
Dolanjske dubrave
Šikine drage
Na frtalju
Ciline
Nimške dubrave
Borje
Kod trinka
Mujrova draga
Dalnja draga
Krčina
Kod stare ciste
Kod fileškoga
Kod majera
Krči
Miškarski

Harmisch / Vardeš

Waldäcker
Kurze Äcker
Am Riegel
Gartenäcker
Am Graben
Kotschak
Hutweide
Gartenwiesen
Auf dem Berg
Ebene
Teilfelder
Talfelder
Hausäcker

Kračke
Na brigu
Zavrtnice
U dragi
Kočaki

Vrtli
Na vrhu
Ravnice
Dilnice

Der Ortsteil Harmisch ist eine neugegründete kroatische Ansiedlung aus 1680. Noch 1934 waren 2/3 der Einwohner Kroaten. Seit 1945 wird kaum noch Kroatisch gesprochen.

Hornstein /Vorištan

Weißenlaim	Brnokopi Redine
Poljanka Mekota Galgen-Hartl	Kod remiza Kod luga Kod višalov Kod nove ceste Za zgonom Prik putaca Kod lokvov Va žliba Kod zdenca Kod zelja Kod topola Na draga Prik drag Kod pilja Vušivi frtalji
Triftäcker	
Bründläcker	
Kreuzviertel	
Delíci Cilina Novi marof Steinviertel	Kameniti frtalji Zgon Goniki Zeleni vrti
Krautäcker Podvornice Sandäcker Bubanj	Pijeski Bubanj Pod bubnjem Bakovica Za grmom Habat Hujbe Glujže
Habat-Halbe	Za grbom
Grbica Huibica Leithaäcker	Na brodi Kod pošcanoga briga Purgarija Kod toma Prik jarka Kod Lajte Na meji Velike Z'on kraj grabe Z'ov kraj grabe Med grabami Marofski zgoni Krči Na stijenskom Saci
Lange Wiesen	
Meierhofbreite Lorettowegäcker Lodischäcker Neusatzäcker Goldberg Siebenbründl Sigeter Weide	Cimprinar Ravnica

Kaisersdorf / Kalištrof

Kod Alojzijuša
Jerbinje
Svinjska paša
Prantl
Jegarsko
K Tjespuhu
Jarke
Veliki lapti
Sinokošice
Nutarnji delić
Vanjski delić
Podvornice
Vrdirski brig
Klenac
Draževke
Kod Antona
K Něutolju
Grahe
Na kraki
Štogalj
Kod kapele
Pod lapti
Kod križa
Konoplišće
Pod selske
Ripišće
Na kozi
K Racindrofu
Djulinove
Racindrofski jarak
Va sigeti
Podvornice
Kod Marije
Kod hrušak
Cvika
Huferova jama
Mezarički jarak
Va brodci
Drage
Gospodska loza
Na Paukovci

Beim Aloysius
Erbäcker
Sauweide
Brandl
Jägerseite
Gegen Neudorf
Gräben
Große Äcker
Kleine Wiesen
Innere Teiläcker
Äußere Teiläcker
Äußere Hofäcker
Hüterberg
Hohlweg
Senke
Beim Antonius
Gegen Neutal
Erbsenäcker

Stadel
Bei der Kapelle
Unter den Äckern
Beim Kreuz
Hanfäcker
Unter dem Dorf
Rübenäcker
Auf der Geiß
Gegen Draßmarkt
Juliusfelder
Draßmarkter Graben
Auf der Insel
Hofäcker
Bei der Maria
Bei den Birnen
Keiläcker
Hofergraben
Mesaritschgraben
In der Furt
Senke
Herrschaftswald
Am Paukowatz

Kleinwarasdorf / Mali Borištof

Kusić	
Gaj	
Vodenjaki	Wasserfelder
Drage	
Kod Mihovilja	
Za hižicami	
Ravnice	
Črvak	
Jabučni	
Ubr sinokošic	
Mali kamenjaki	Kleine Steinäcker
Kuti	Winkeläcker
Topolje	
Velike paljane	
Male paljane	
Pod cerjen	
Pod cerjen sinokoše	
Grabari	Grabenfelder
Široke	Breitwiesen
Oljbe	
Močilce	
Gornje podvornice	Obere Hofäcker
Jerbinje	Erbfelder
Dolnje podvornice	Untere Hofäcker
Ugljenka	Kohlenäcker
Mertovica	
Podvornice	Hofäcker
Za grabom	Hinter dem Graben
Cerje	
Za cerjen	
Za leskari	Haselnussfeld
Unsperak	Hundsberg
Zelišče	Krautäcker
Petir	
Replj	
Kamenica	
Na kralji	
Šlajfrke	Schleiferäcker
Kod Antona	
Vračke	Wendäcker
Na brigu	Bergäcker
Željarski	Söllneräcker
Dragi	Taläcker
Maliborištofski krči	Kleinwarasdorfer Greut
Gerištofski krči	
Krči	
Šćika	Zwickeläcker
Borje	
Draška	
Gerištofski red	
Sridnji red	Mitterberg
Pustike	
Na Cagi	
Siča	
Štamperski red	Steinberger Weingärten
Caga	
Cesarice	
Krajčina	

Kroatisch Geresdorf / Gerištof

Konoplišće
Potokom
Košće
Zdola cimitora
Zgora sela
Jerbine
Šuševski krči
Željarski krči
Rajdinga
Sridnji red
Prvi red
Va topoli
Gaj
Sridnje grbe
Pod laptiči
Grbe
Za vrti
Pustike
Kod mostaca
Veliki cer
Urbarijalska loza
Lešće
Veliki lapti
Dugava
Pod vinogradi
Borje delki
Delki
Gora
Pod grajom
Borištofski krči
Zdolnje majersko
Zgornje majersko
Majersko prik ceste

Hanffelder
Bachäcker
Beinfelder
Unterm Friedhof
Oberm Dorf
Erbäcker
Nebersdorfer Rodung
Söllnerrodung
Raidingäcker
Mitterstoß
Vorderstoß
Bei den Pappeln
Söllnerhain
Mittlere Bühel
Unter den Äckern
Bühel
Hinter den Gärten
Einödfelder
Beim Brückl
Großer Eichenwald
Urbarialwald
Laubäcker
Große Äcker

Unter den Weingärten
Rotkreuzäcker

Weinberg
Unter den Auen
Kleinwarasdorfer Rodung
Untere Meierhofgründe
Obere Meierhofgründe
Meierhofgründe über der Straße

Kroatisch Minihof / Mjenovo

Pod borjem
Gerištofske paže
Sridnja paža
Gornje Tratjne
Tratine
Žiranska paža
Mala paža
Kašnji brig
Zdenčac
U brišku
Pod ravnici
Željarije
K sinokošam
Zavrtnice
Konoplišće
Gornja loza
Želud
Pustika
Paraga
Željarska loza

Unter den Föhren
Geresdorfer Wasen
Mittlerer Wasen
Obere Rasenäcker
Rasenäcker
Teninger Wasen
Kleiner Wasen
Westberg
Bründläcker
Beim Hügel
Unter den Ebenen
Söllnergründe
Zu den Wiesen
Hinter den Gärten
Hanfäcker

Langental / Longitolj

Kod sipi
Pod grmljice
Željarsko
Butinka
Prikgrmi
Grmi uz cestu
Grmi uz lozu
Paljana
Kosovica
Nimški krči
Pod puhi
Za pustikami
Kod piše staze
Grabarje
Novi krči
K ravnoj dubravi
Kod Šuševskoga puta
Sridnji krči
Sridnji
Med puti
Ripišće
Kod Čaganskoga puta
Gornja dubrava
Čaga

Beim Damm
Söllneräcker
Hinter den Sträuchern
Strauchäcker I
Strauchäcker II
Tränke
Amselfeld
Deutsche Rodungen
Beim Fußpfad
Grabenfelder
Neue Rodungen
Zum ebenen Auwald
Beim Nebersdorfer Weg
Mittlere Rodungen
Mitteläcker
Zwischen den Wegen
Rübenäcker
Beim Zagaer Weg
Zaga

Nebersdorf / Šuševo

Vračke
Krčac
Sinokošice
Mali kusi
Šafraniki
Holjbice
Novi kusi
Zaholjbe
Ripišće
Štriki
Brigi
Arovi
Čičevice
Holjbe
Travniki
Gospodsko
Zelišća
Konoplišća
Podovornice
Čistina

Wendäcker
Rodeland
Kleine Wiesen
Kleine Stückäcker
Safranfelder
Kurze Halbäcker
Neue Stückäcker
Hinter den Halbäckern
Rübenäcker
Streckäcker
Bergäcker
Aräcker
Halbäcker
Rasenäcker
Herrschaftsfeld
Krautäcker
Hanfäcker
Hofäcker
Lichtung

Nikitsch / Filež

Podvornice	Hinter den Höfen
Kod ceste	An der Straße
Željarije	Söllneräcker
Gaju	Hainäcker
Pijeski	Sandäcker
Devni	
Dolac	Niederung
Gornje duge	Obere Langäcker
Dolnje duge	Untere Langäcker
Gerbe	Buckeläcker
Široke kod ceste	Breitäcker an der Straße
Ribić	Fischerried
Jaglenci	Hirseäcker
Holjbe	Holbe
Kratko ripišće	Kurze Rübenfelder
Dužičko ripišće	Lange Rübenfelder
Široke kod Marije	Breitäcker bei der Maria
Moče	Sumpfähcker
Piljui	Rabenäcker
Male Presteške	Kleine Perestagenäcker
Velike Presteške	Große Perestagenäcker
Brestovac	Perestagenäcker
Loparice	Brachäcker
Lozišće	Wäldchenäcker
Brešće	Ulmenäcker
Duge kod delić	Lange Teiläcker
Va nuglji kod delić	Winkeläcker
Holjbice	Kleine Holbe
Slivlje	Zwetschkenäcker
Kmetske	Untertanenried
Cernik	Bei den Steineichen
Pod stupišći	Pflockäcker
Klade	Kirchenäcker
Gospodinovo	
Štuk	
Mali va lozi	Kleine Waldäcker
Kamenjice	
Veliki va lozi	Große Waldäcker
Pod klenovlji	Am Ahornwald
Zelišće	Krautäcker
Gora	Weingebirge
Pod gajem	Unter dem Hain

Parndorf / Pandrof

Hat	Hutweide
Hana	Bauernhana
Mali najrizi	Kleine Neuriss
Male hane	Kleinhäuslerhana
Veliki najrizi	Große Neuriss
Hathof	Heidhof
Mekotice	
Djedačevo	Kälberweide
Draga na brig	Bergdraga
Draga	
Placni vrti	Hausgärten
Zeleni vrti	Krautgärten
Jamljaki	
Vodenjaki	
Rijetka sič	Fohlgarten
Loza	Pirscherwald
Jägerbreiten	
Kasperak	Geißberg
Šafijarsko	Überländ
Draške	
Zadnji vrti	Hausgärten
Štoncovo	
Gorice	
Najhof	Parndorfer Feld
Va rajni	Auwinkel
Pokfortsko	Rohracker
Grhavsko	
Šanac	Schanzbreiten
Frajinge	Freiacker
Štriki	Strickacker

Reinersdorf / Žamar

U guslarovom jarku
Štremska draga
U luka
Jarače
Kutić
Donje luke
Najzad
Vrbova luka
Glavica
Koperga
Lozari

Sankt Kathrein / Katalena

Der ursprünglich deutsche Ortsteil Sankt Kathrein wurde von Kroaten vor 1600 neu besiedelt. Noch heute sprechen die Bewohner Kroatisch, wollen aber nicht Kroaten genannt werden.

Die erhobenen Flurnamen sind rein kroatisch, der Gemeinderat hat jedoch entschieden, dass nur deutsche Riednamen (oft Papier-Übersetzungen aus dem Kroatischen) im Grundbuch bzw. im Kataster aufscheinen sollen. Ein einziger aus dem Kroatischen kommender Flurname, Kotschak, hat seinen Eingang ins Grundbuch gefunden. Der verdeutschte Name Kučak bedeutet „Ecke, Winkel“.

Waldäcker
Kurze Äcker
Am Riegel
Im Graben
Im Winkel
Über den Wiesen
Auf dem Berge
Ebene
Talfelder
Herrschaftswald
Gartenäcker
Bei den Wiesen
Kotschak
Hutweide
Gärten
Hausäcker
Teilfelder

Schachendorf / Čajta

Ritkizba	Wiesenfeld
Revidba	Fischteich
Bordulat	Kehrfeld
Zapadni telek	Westfeld
Keveš	Steinfeld I
Kiketiš	Steinfeld II
Delimarkova	Felgen
Mervedj	Straßenäcker
Kišhatoba	Lange Äcker
Ribofalj	Am Hügel
Brizina	Birkenried
Pongarba	Bachäcker
Lasoba	Krautäcker
Valoš	Anger
Čunkaš	Brand I
Berek	Brand II
Pustabuč	Rodung
Hrastina	Eichenwald
Curak	
Brižak	
Ležišće	

Schandorf / Čemba

Šarje	Unterm Dorf
Nutarnje dolansko	Untere Wiesen
Vanje dolansko	
Med sinokošami	Neben den Wiesen
Čardaško	Csardasäcker
Zališćice	
Donje popovo	Waldäcker
Gaheć	
Gornje popovo	Bauernwald
Vanja gušća	Neben dem Wald
Nutarnja gušća	
Vanja ravnica	
Nutarnja ravnica	Flache Äcker
Varnip	
Berek	
Močvara	Berg
Pod štrekom	Bahnäcker unter den Gärten
Nutarnji kiveš	Unterm Steinfeld
Kiveš	Steinfeld
Bardo	Am Schachendorfer Weg
Za vrti	Unter den Gärten
Poli potoka	Neben dem Bach
Zeleni vrti	Krautäcker
Kračina	Kurze Äcker
Dužina	Lange Äcker
Gornji lapoš	Laposch
Donji lapoš	
Pažut	
Velika rakta	Große Äcker
Vanja mala rakta	Äußere kleine Äcker
Nutarnja mala rakta	Grenzwiesen
Gorond prik potoka	
Podlapoš	Unterlaposch
Gorond	
Nimško	Am Hannersdorfer Weg
Vanji Porkiduc	Am Burger Weg
Nutarnji Porkiduc	

Stegersbach / Santalek

Kutići	Winkel
Gmajnica	Öde Wiesen
Puste luke	Greut
Krčina	Tiefer Graben
Diboka draga	Gehag
Ograda	Eichenwäldchen
Dubravica	Überm Graben
Naprik	
Lucina	
Cirovac	
Cilina	Wasen
Ravnica	Eben(äcker)
Sridak	Mitterfeld
Pod lapti	Unterfeld
Guščara	Dickicht
Močilo	Nassgrund
Med jarki	Zwischen den Gräben
Curak	Rinnsal
Luka	Wiese
Luknja	Loch
Okolar	Scheiben
Garina	Brand
Za puti	Hinter den Wegen
Gnjiha	
Trsje	Weingarten
Rebro	Bergücken
Draga	Graben

Die deutsche Gemeinde Stegersbach wurde 1581 um die kroatische Siedlung „Kroatisch-Stegersbach“ erweitert. Heute ist die kroatische Sprache völlig verschwunden; das Kroatische hat sich nur in den Flurnamen erhalten.

Steinbrunn / Štikapron

Podvornica	Westliche Untere Gartenäcker
Četrtna	Vierteläcker
Lozice	Kleine Waldäcker
Gospodski	Herrschaftsäcker
Zdenčić	Bründl
K lokvi	Teichäcker
Dugi	Langäcker
Mekota	Nassäcker
Lučice	Gänseäcker
Podvornica	Östliche untere Gartenäcker
Za trslji	Hintere Weingartenäcker
Šinokoše	Wiesenäcker
Cvišinokoše	Nebenwiesenäcker
Krč	Hügeläcker
Pod lozu	Untere Waldäcker
Drage	Taläcker
Hartl-Hutweide	
Mlaka	Sumpfähäcker
Hutweide	
Na polji	Feldäcker
Strittfeld	
Obere Breiten	
Untere Breiten	
Rogozi	Rohräcker
Gonik	

Trausdorf / Trajštof

Zeleni vrti	Krautäcker
Gorinski veliki	Obere Großäcker
Prikranski veliki	
Marofsko	Herrschaftsbreiten
Prik sinokoša	Über den Wiesen
Dijeli	
Sridnji tretí klas.	
Sridnji drugi klas	
Sridnji	
Brijestu	
Široki	
Četvrtina	
Brijestu prvi klas	
Brijestu tretí klas	
Polje	Große Heide
Prepovid	Verbot
Luke	
Staje	
Konopni vrt	
K Uzlopu sinokoše	Wulkawiesen
Daunji	
Gornje	
Dolnje	
Sac	Satz
Trsljeni	Weingärten
Slogi	
Paulovci	
Loza	Fasangarten
Pod laptići	
Hižičarski	
Gmajski	
Grebljice	
Poprični	
Jagarovi	
Kratki	
Grmi	
Nadomješćeni	
Lesični	
Dužički	
Prvi talj	
Drugi talj	
Drugi klasi	Lange Großäcker
Dolinski veliki	Untere Großäcker
Pruštofu	Prodersdorfer
Štajrovci	
Med potoki	
Krčići	
Urbarijal	Gemeinsame Hutweide
Za lozi	

Unterpullendorf / Dolnja Pulja

Gornje sinokoše
Vanjski kableši
Nutarnji kableši
Zavrtnice
Krčići
Nutarnji hudbajti
Kratki hudbajti
Hudbajti
Podželjarsko
Poprični dijeli
Kratki dijeli
Hižni dijeli
Brigi
Prosišće
Poprično
Željari
Dolnji lapti
Veliki lapti
Konoplišće
Slivnjaki
Hižne sinokoše
Pijeski
Šaš
Laptiči
Cerje
Pod vinogradi
Zelišće
Ferštovo

Obere Wiesen
Äußere Metzenfelder
Innere Metzenfelder
Gartenäcker
Greutfelder
Innere Hutweide
Kurze Hutweide
Hutweide

Querteilfelder
Kurze Teilfelder
Hausteilfelder
Bergäcker
Söllnerfelder
Querfelder
Söllnerfelder
Untere Felder
Großäcker
Hanffelder
Zwetschkenried
Hauswiesen
Sandland
Saure Wiesen
Kleinäcker
Zerwald
Unterm Weingarten
Krautäcker
Herrschaftsbesitz

Weingraben / Bajngrob

Öde Gärten
Schulgrund
Karler Hotter
Hinter den Häusern
Zigeunergraben
Brunnstauden I
Brunnstauden II
Kleine Brunnstauden
Gegen den Graben
Kreuzwegäcker
Gemeindeäcker
Teiläcker
Kallafeld
Kurze Kallaäcker
Gartenäcker
Mitteläcker
Untere Erben
Obere Erben
Mekotica
Langäcker
Obere Langäcker
Auf der Höhe

Cirje

Gjieze
Angeräcker
Hutweide-Gmeina
Gmeina
Borje
Urbarialwald
Blumauäcker

Herrschaftswald

Pusti vrt
Školnikovo
Hatar
Podvornice

Guščadje
Dugo guščadje
Mali brig
Prijarke
Križe putje
Gmajski laptiči
Dijelići
Kale
Kratke kale
Vrtiči
Sridnji lapti
Dolnje jerbinice
Gornje jerbinice
Mekotice
Dugi lapti
Zgornji dugi lapti
Vrhi
Sridnje kračice
Cirje
Med staza
Kračice
Djijeze
Tratine
Dolnja gmajna
Gornja gmajna
Dolnje borje
Gmajska loza
Planava
Na dijeli
Juhaske
Gospodsko

Wulkaprodersdorf / Vulkaprodrštof

Grede	Pflanzsteig
Mauzlj	Mauselwiesen
Pijeski	Sandäcker
Gospodske	
Zdolnje spašišče	Untere Weide
Gojnik	
Dolinske	Wulkawiesen
Zeleni vrti	
Zdola sela veliki	Wulkaäcker
Zdolinji veliki	
Veliki kod brezdičov	
Zavrti veliki	Hirtergartenäcker
Laptiči	
Zgora sela veliki	Brückläcker
Hundrčevi	
Bližnji	
Sridnji	
Glavice	
Skradnji	
Grilje	
Pod široki	
Zgornje spašišče	Obere Weide
Zdolnji feljki	Fölligäcker
Zgornji feljki	
Feljki kod zdenca	
Lesičine	Fuchsenäcker
Diboki put	
Suljci	
Šlutne	
Dijeli	Teilwiesen)
Godspodski	
Cekre	
Sridnje sinokoše	
Bližnje sinokoše	
Goljiakari	

Zagersdorf /Cogrštof

Ledenice	
Konoplišče	
Zemlja	
Za crikvu	
Zavrti	
Zdola sela	
Breiten	
Zdonje šinokoše	Untere Wiesen
Ripišče	
Veliki	
Žbornji	
Krči	
Krampi	
Najris	Neuriss
Podhižni	Waldäcker
Stari hutvajd	
Lozni	Mitterried

Zillingtal / Celindof

Podvornica
Meja
Moča
Ukrajčić
Pod vrti
Mali
Hutweide
Veliki
Rudolfshof
Dužički
Sridnji kus
Od ceste
Zeleni vrt
Remise
Pumparovo
Gorica
Šič
Spitz
Ropava
Staro trslje
Pod saci
Podloza
Säulenäcker
Mitterberg
Meierhofbreiten
Četrtime
Pijeski
Žajna
Prakarovo
Sridnji brig
Travnik
Zdahova

Hofäcker
Untere Nassländer
Obere Nassländer
Kleinwiesenfeld
Großwiesenfeld
Langäcker
Langäcker
Untere Krautgärten
Neustift
Obere Weideäcker
Obere Weideäcker
Rappachsche Äcker
Weingartäcker
Satzäcker
Untere Waldäcker
Vierteläcker
Oberer Goldberg
Trockenäcker
Unterer Goldberg
Kleinmitterberg

ANHANG 8.4.2

Liste ungarischer Flurnamen

8.4.2.1 Oberpullendorf / Felsőpulya

Felső rét	Wiesengrund
Fenyős	Tannäcker
Belső csarna	Innere Äcker
Külső csarna	Äußere Äcker
Nyáras	Sommerfeld
Angyalhegy	Engelberg
Szőlő	Weinberg
Tulsó szőlő	
Dócza	
Középdülő	Mitteläcker
Hegy	Bergäcker
Berek alja	
Kis erdő	
Kővecses	
Érmogyoró	
Ér	
Nagyföld	
Zsibarét	
Vizköz	

8.4.2.2 Mitterpullendorf / Közepulya

Gát	Wehr
Angyalhegy	Engelberg
Hegyesfőldék	Bergfelder
Tyukhegy	Hühnerberg
Diós	Nussäcker
Györvölgy	Raabtal
Kettős	Doppelfelder
Kisföld	Kleine Felder
Hosszú (főldék)	Lange Felder
Uraság rét	Herrschaftswiese
Nagyrétek	Große Wiesen
Helyrétek	Ortswiesen
Irtás retek	Rodungswiesen
Péterföld	Peterfeld
Szőlő	Weingarten
Burdicz	
Ér	Erifeld
Külső legelő	Äußere Weide
Alsó legelő	Untere Weide
Belső legelő	Innere Weide
Langental	
Szőlők alatt	Unter den Weingärten
Pörös	Bannwald
Vízkösz	Zwischenwasser
Nagyföld	Großes Feld
Tyukhegyi erdő	Hühnerbergwald
Gerbonok	(Gaberling)

8.4.2.3 Siget in der Wart / Örisziget

Felső rét	Obere Wissen
Öreg fák	Hochholz
Réti dülő	Wiesenried
Hegyi dülő	Riegelacker
Lapos	Ebene Ried
Rajsz	
Eger szántó	Erläcker
Telek	
Fenek	Tiefboden
Hosszú rét	Lange Wiesen
Irtás	Greuten
Házhelyek	Hausäcker
Nyugati nád	West-Zickenwiesen
Káposzta föld	Krautäcker
Nyugati álogos	West-Alogos
Keleti álogos	Ost-Alogos
Fongár álogos	Fongar
Kercsina	
Kercs	
Tály	
-----	Zickenbachäcker
Keleti nád	Ost-Zickenried
Utonkül	Draußerm Weg
Hosszú föld	Lange Äcker
Harasztköz	
Dárdó	
Közép dülő	
Nagy csorda hajtó	Große Trift
Völgyön alul	Unterm Graben
Tótok földje	(Kohriegel)
Völgy	Graben
Sáfor János	
Köves	Steinige Ried
Pás	
Malom	Mühlried
Hosszú	Lange Ried
Avas	
Kis csorda hajtó	Kleine Trift
Nyires	Birkenried
Vágás	Schlag
Berda	
Telek	

8.4.2.4 Unterwart /Alsóőr

Alsó rét	Untere Wiesen
Rét kertek	Gartenwiesen
Felső gyöp	Oberer Anger
Gyöpi földek	Rasenäcker
Alsó gyöp	Unterer Anger
Kis hosszú	Kleingrund
Nagy hosszú	Langwiesen
Fülöpök földek	Fülöp-Äcker
Kereszt	Kreuzäcker
Széki nyíres	Birkenwald
Csarita	Wartäcker
Hosszú földek	Langäcker
Fenék	Grund
Komocsi	Kummetgrund
Falu rét	Dorfwiesen
Falu föld	Dorfäcker
Túlsó rétek	Pinkawiesen
Gát	Wehr
Pusztá malom	Mühlwiesen
Felső rét	Obere Wiese
Nagy rét	Großwiese
Mező sorompó	Flur
Kárász	Fischtal
Által úti	Wegleiten
Óvás alatti	Unter der Warte
Felső telek	Oberer Grund
Telek az úton alul	Straßengrund
Hagon hegy	Farnberg
Oldali földek	Seitenäcker
Képi szőlők	Am Bildstock
Fehér kép – Császa	Weißes Kreuz
Markók árka	Marko-Graben
Alsó kútfej	Untere Quelle
Zarka kút	Zarka-Brunnen
Felső kútfej	Obere Quelle
Körtefa – Körtvélyfa	Birnengrund
Tövispart	Dornengrund
Gyákiak óvása	Gyaki-Warte
Geczi völgy	Geczi-Tal
Benkők szőllei	Benkö-Weingarten
Hegymegett	Hinterm Berg
Palánk rét	Palank-Wiesen
Füle völgy	Ohrental
Tótok szőllei	Toth-Weinberg
Török Mihály hegy	Türkenberg
Bodonos kút	Beerenbrunnen
Josek szőllei	Josef-Weinberg
Benkők ovása	Benkö-Warte
Nádashegy	Rohrberg
Felső völgy	Oberes Tal
Irtás	Schlag
Simon erdő	Simon-Wald
Felső nádas	Obere Sumpfwiesen
Hagon haraszt	Farnwald
Felső borda	Oberer Rücken
Közép borda	Mittlrücken
Tótok völgy	Toth-Tal
Tilalmas	Bannwald
Domb	Hügel

Cserespart
Határ
Szarka rét
Szálláson alul

Szállás
Barnya láp
Barnya oldal – Tagok
Barnya oldal
Markók nyíres
Alsó völgy
Gyökeres
Új szőlők
Sűrű vágás
Szegények osztálya
Nádas mellék
Mogyorós
Bükk
Alsó nádas
Fenyős
Szent kút
Hideg oldal
Bakos
Pörös földek
Puszta szőlők
Alsó szőlők
Bálint óvása
Sűrű alja
Sűrű szőlők
Partos földek
Közép telek
Fongár
Alsó hegy
Alsó telek
Berda

Gerberwald
Grenzwald
Elsterwiesen
Herbergsseite

Herberge
Barnya-Wiesen
Barnya-Wald
Barnya-Leiten
Marko-Wald
Unteres Tal
Wurzeltal
Neue Weinberge
Dichter Schlag
Armengrund
Rohrleiten
Haselwald
Buche
Untere Sumpfwiesen
Fichtenäcker
Heiligenbrunn
Kalte Leiten
Bockacker
Streitäcker
Puszta-Weinberge
Untere Weingärten
Balint-Warte
Dickicht
Dichte Weinberge
Steiläcker
Mittlerer Grund
Flutfang
Unterer Berg
Unterer Grund

ANNEX 8.5 Vereine und Institutionen der ethnischen Gruppen

8.5.1 Kroatische Institutionen

Hrvatsko kulturno društvo u Gradišću – HKD
Kroatischer Kulturverein im Burgenland, Eisenstadt. Numerisch größte und älteste Organisation der Burgenland-Kroaten, kulturelle Unterstützung der kroatisch sprechenden Bevölkerung, Vertretung in Volksgruppenbelangen.

Hrvatsko Gradišćansko kulturno društvo u Beču – HGKD
Burgenland-Kroatischer Kulturverein in Wien

Hrvatsko štamparsko društvo – HŠtD
Kroatischer Presseverein, Eisenstadt. Herausgeber der kroatischen Wochenzeitung und anderer Publikationen in kroatischer Sprache.

Hrvatski akademski klub – HAK
Kroatischer Akademikerklub, Wien-Eisenstadt.

Hrvatski kulturni i dokumentarni centar – HKDC
Kroatisches Kultur- und Dokumentationszentrum, Eisenstadt.

Narodna visoka škola Gradišćanskih Hrvatov - HNVŠ
Volkshochschule der burgenländischen Kroaten, Eisenstadt.

Društvo za obrazovanje Gradišćanskih Hrvatov – DOGH
Bildungswerk der burgenländischen Kroaten, Trausdorf.

ZORA - Društvo Gradišćanskih pedagogov
Vereinigung burgenländisch-kroatischer Pädagogen, Eisenstadt.

Znanstveni institut Gradišćanskih Hrvatov – ZIGH
Wissenschaftliches Institut der burgenländischen Kroaten, Eisenstadt.

Prezidij SPÖ-mandatarov iz hrvatskih i mianojezičnih općin u Gradišću
Präsidium der SPÖ-Mandatare aus kroatischen und gemischtsprachigen Gemeinden im Burgenland, Eisenstadt.

Djelatna zajednica hrvatskih političarova u Gradišću – DZ
Arbeitsgemeinschaft kroatischer Kommunalpolitiker im Burgenland, Kroatisch Geresdorf. ÖVP Gegenstück zum SPÖ Präsidium

Panonski institut – PAIN
Pannonisches Institut, Güttenbach.

Kulturna zadruža – KUGA
Kulturverein KUGA, Großwarasdorf.

Gradišćansko-hrvatski centar – CGH
Burgenländisch-kroatisches Zentrum, Wien

8.5.1.1 Zusätzliche Einrichtungen im burgenländisch-kroatischen Zentrum:

Folkloreensemble KOLO-SLAVUJ
Sportverein SC GRADIŠĆE
Gemischter Chor OTVORENA SRCA
Tamburicagruppe HAKOVSKI TAMBURAŠI
Tamburicagruppe TAMBEĆARI
Musikgruppe HATSKI TRIO
Kinderfolkloregruppe PIPLIĆI
Kindergartenkindergruppe VIVERICA
Seniorenklub KLUB SENIOROV

8.5.1.2 Lokale Musikgruppen:

Kroatische Folklore und Tamburicamusik sind äußerst populär, nicht nur bei den Kroaten, sondern auch bei der Mehrheitsbevölkerung Österreichs. Das führte zur Gründung von Tanz- und Musikgruppen in fast jedem kroatischen oder gemischtsprachigen Dorf. Diese Gruppen sind nicht von Subventionen abhängig, sondern finanzieren sich selbst über Auftritte.

KOLO-SLAVUJ	Folkloreensemble der Burgenlandkroaten
TOP PINKOVAC	Tamburica und Folkloreensemble Güttenbach/Pinkovac
STINAČKO KOLO	Folkloreensemble Stinatz/Stinjaki
VLAHIJA	Tamburicaensemble Weiden bei Rechnitz/Bandol
TOČ ČEMBA	Tamburicaensemble Schandorf/ Čemba
ŠKUPČINA VINCJET	Tamburica- und Folkloreensemble Dürnbach/Vincjet
ŠTOKAVCI	Folkloreensemble der südburgenländischen Kroaten
STALNOST	Tamburica- und Folkloreensemble Schachendorf/Čaijta
HAJDENJAKI	Folkloreensemble Unterpullendorf/Doljna Pulja
FRAKANAVCI	Tamburica und Folkloreensemble Frankenau/Frakanava
GRANIČARI	Folkloreensemble Nikitsch/Filež
HARMONIJA	Tamburicaensemble Grosswarasdorf/Veliki Borištof
POLJANCI	Tamburica und Folkloreensemble Wulkaprodersdorf/Vulkaprodrštof
TAMBURICA TRAJŠTOF	Tamburicaensemble Trajštof
TAMBURICA UZLOP	Tamburicaensemble Oslip/Uzlop
TAMBURICA COGRŠTOF	Tamburicaensemble Zagersdorf/Cogrštof
TAMBURICA CINDROF	Tamburicaensemble Siegendorf/Cindrof
TAMBURICA PAJNGRT	Tamburicaensemble Baumgarten/Pajngrt
TAMBURICA KLIMPUH	Tamburicaensemble Klingenbach/Klimpuh
TAMBURICA OTAVA	Tamburicaensemble Antau/Otava
TAMBURAŠKI ORKESTAR	Tamburicaorchester Steinbrunn/Štikapron
HATSKO KOLO NOVO SELO	Tamburicaensemble Neudorf bei Parndorf/Novo Selo
IVAN VUKOVIĆ	Tamburicaveroin „Ivan Vuković“ Parndorf/Pandrof
TAMBURICA VORIŠTAN	Tamburicaensemble Hornstein/Vorištan
TAMBURICA CELINDORF	Tamburicaensemble Zillingtal/Celindorf

8.5.1.3 Blasmusikgruppen:

Limena glazba Uzlop Blasmusikgruppe Oslip/Uzlop
Mlada limena glazba Vorištan Jugenblasmusik Hornstein/Vorištan

8.5.1.4 Jugendkulturinitiativen:

MI - Mlada inicijativa Mjenovo Kroatisch Minihof/Mjenovo
"Barani" Grosswarasdorf/Veliki Borištof

8.5.1.5 Amateurtheatergruppen:

Amateurtheatergruppen (Kazališne grupe) wurden gegründet in Neuberg/Nova Gora, in Güttenberg/Pinkovac, in Dürnbach/Vincjet, in Kroatisch Minihof/Mjenovo, in Nikitsch/Filež, in Grosswarasdorf/Veliki Borištof, in Kroatisch Gerersdorf/Gerištof, in Klingenbach/Klimpuh und in Zagersdorf/Cogrštof.

8.5.2 Kroatische Medien

Hrvatske Novine

Kroatische Wochenzeitung, herausgegeben vom Kroatischen Presseverein. Die Zeitung erscheint jeweils am Freitag, zum Großteil in burgenländisch-kroatischer Sprache, aber auch in kroatischer Standardsprache. Die Berichte konzentrieren sich auf die Situation und die Probleme der Burgenland-Kroaten, befassen sich aber auch mit anderen ethnischen Gruppen in Österreich und anderen Ländern.

Crikveni Glasnik

Kroatische Kirchenzeitung, wöchentlich herausgegeben von der Kroatischabteilung des Pastoralrats der Eisenstädter Diözese, gelegentlich in Doppelnummern.

Glasiło

Vierteljährliches Vereinsorgan des Kroatischen Kulturvereins in Farbdruck. Das Blatt berichtet über Ereignisse in kroatischen und gemischtsprachigen Gemeinden, über Anliegen und Probleme der Volksgruppen in Österreich sowie über die verschiedenen Aktivitäten des Kulturvereins und anderer Volksgruppenorganisationen.

Novi Glas

Offizielles vierteljährlich erscheinendes Vereinsorgan des Kroatischen Akademikerklubs. Themenbereiche sind Minderheitenpolitik bezogen auf die burgenländischen Kroaten, auf burgenländisch-kroatische Literatur, Studenten- und Jugendthemen, gesellschaftspolitische und kulturelle Inhalte. Sprachen sind burgenländisch-kroatisch, kroatisch, deutsch und englisch. Novi Glas sieht sich als Diskussionsforum der burgenländischen Kroaten.

Put

Vereinszeitschrift des HGKD, des Kroatischen Kulturvereins in Wien. Erscheint zweimonatlich. Themenbereiche sind Minderheitenpolitik, Kultur, Berichte über die burgenländisch-kroatische Szene in Wien, Belletristik.

Gradišće Kalendar

Herausgegeben vom Kroatischen Presseverein, erscheint jährlich zum Jahreswechsel. Kalendarium, Literatur und Belletristik, Geschichte, Biographien, Sprache und sozialwissenschaftliche Artikel.

Panonska ljetna knjiga

Herausgegeben vom Pannonischen Institut, erscheint jährlich. Inhalte sind Beiträge zu wichtigen geschichtlichen Ereignissen und Jubiläen, Texte zu Ausstellungen, Artikel über die Völker und Volksgruppen im pannonischen Raum.

8.5.3 Ungarische Institutionen und Vereine

Burgenländisch-ungarischer Kulturverein, Oberwart

Seine Ziele sind grenzüberschreitende Kulturereignisse mit Berücksichtigung der burgenländisch-ungarischen Volksgruppe, die offizielle Vertretung der Burgenland-Ungarn und die Pflege und Erhaltung der ungarischen Kultur und Tradition im Burgenland.

Ungarisches Institut in der "Wart", Unterwart

ES sammelt Bücher, Zeitschriften und Zeitungsartikel über die Burgenland-Ungarn. Eine jährliche wissenschaftliche Konferenz findet in Zusammenarbeit mit internationalen ungarischen Organisationen statt. ES unterstützt auch den Frauenchor, lokale Volksmusik und weitere traditionelle Ereignisse.

Ungarisches Medien- und Informationszentrum (UMIZ), Unterwart

UMIZ fühlt sich verantwortlich für die Erhaltung der bundesweiten Identität der ungarischen Volksgruppe. Es bietet eine ungarische Bibliothek, erhebt und untersucht die Kultur und die Sprache der burgenländischen Ungarn. Es pflegt und sucht Kontakte mit interessierten Einzelpersonlichkeiten und Gruppen.

Volkshochschule der Burgenland-Ungarn, Oberwart

Burgenlandi Magyarok Népfőiskolája

Sie bietet Fortbildungskurse für Erwachsene in Verbindung mit Angelegenheiten der burgenländischen Ungarn.

8.5.4 Roma Institutionen und Vereine

Romaverein, Wien und Oberwart

Er zielt auf die Verbesserung der gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und rechtlichen Lage der Roma, auf die Entwicklung ihrer gesellschaftlichen Integration und ihrer Chancen bei Ausbildung und Arbeitsplätzen, die Verbesserung ihrer kulturellen und sprachlichen Identität und auf den Kulturaustausch zwischen Roma und Nicht-Roma.

Die Kontaktpflege mit anderen Roma-Vereinen in Österreich und der ganzen Welt sowie verstärkte Öffentlichkeitsarbeit werden ebenfalls als wichtig erachtet.

Kulturverein der österreichischen Roma, Wien

Er zielt auf ein besseres gegenseitiges Verständnis zwischen Roma und Nicht-Roma und befasst sich mit der Information und Dokumentation der Geschichte der Roma, mit der Beratung einzelner Roma und von Roma-Organisationen, und auf das Aufmerksammachen offizieller Stellen und Regierungsabteilungen auf die Probleme der Roma. Er gibt die vierteljährliche Zeitschrift Romano Kipo (Roma Bild) heraus.

Volkshochschule der Burgenland Roma, Oberwart

Romengeri flogoskeri utschi ischkola

Sie bietet Erwachsenenurse in Zusammenhang mit Roma-Angelegenheiten an.

8.5.5.0 Volksgruppenprogramme im ORF

Aufgrund seiner Statuten produziert und sendet der ORF regelmäßig Volksgruppenprogramme für die österreichischen Volksgruppen. Im Landesstudio Burgenland haben die drei Volksgruppen der Kroaten, Ungarn und Roma ihre eigenen Programme, die von der Volksgruppenredaktion produziert werden.

8.5.5.1 im Radio:

Kroatische Nachrichten	Montag bis Samstag (außer an Feiertagen), gegen 12.40 Uhr
Kroatisches Journal	Montag bis Sonntag 18.15 - 18.25 Uhr
Ungarisches Journal	Montag bis Sonntag 18.55 - 19.00 Uhr
Kulturni tajedan	Kroatische Kultursendung Montag, 18.25 - 18.55 Uhr
Rub i sredina	mehrsprachiges Volksgruppenmagazin (Kroatisch, Ungarisch, Roman), Montag, 20.04 - 21.00 Uhr
Plava raca	Kroatische Kindersendung, Dienstag, 18.25 - 18.55 Uhr
Širom-barom	Kroatisches Magazin, Mittwoch, 18.25 - 18.55 Uhr
Poslušajte priliku	Kroatischer Talk, Donnerstag, 18.25 - 18.55 Uhr
Živo srebro	Kroatische Jugendsendung, Freitag, 18.25 - 18.55 Uhr
Časak radosti	Kroatisches Wunschkonzert, Samstag und Sonntag, 18.25 - 18.55 Uhr
Magyarul Burgenlandban	Ungarisches Magazin, Sonntag, 19.30 - 20.00 Uhr
Szines Kultúránk	Ungarische Kultursendung, Montag, 20.30 - 20.45 Uhr
Roma Sam	Roma-Magazin, Montag, 20.45 - 21.00 Uhr

8.5.5.2 im Fernsehen:

Dobar dan Hrvati	Kroatisches Magazin, Sonntag, 13.30 - 14.00 Uhr
Adj' Isten magyarok	Ungarisches Magazin, sechs Termine im Jahr 13.05 - 13.30 Uhr
Servus Szia Zdravo Del tuha	Mehrsprachiges Magazin (Deutsch, Kroatisch, Ungarisch, Roman) vier Termine im Jahr, 14.15 - 15.00 Uhr

8.5.5.3 im Internet:

Unter der Adresse volksgruppen.orf.at werden die jeweils wichtigsten Neuigkeiten aus dem Volksgruppen-Bereich tagesaktuell und mehrsprachig präsentiert. Darüber hinaus umfassen die Informationen auch viele kleine Ereignisse im Alltagsleben der Volksgruppen, auf die in den Sendungen des ORF oft aus Platz- und Zeitgründen nicht eingegangen werden kann. Diese ORF-Internet-Plattform ist ein gemeinsames Projekt der ORF-Minderheitenredaktion, der slowenischen Redaktion (Studio Kärnten) und der kroatisch/ungarischen Redaktion (Studio Burgenland).